meine Garten Fibel

NEUDORFF®
Freude am naturgemäßen Gärtnern

Alles fürs natürliche Gärtnern.

Hoch(ins)Beet
Viel mehr ernten aus dem Hochbeet.

Blumenwiese
So zieht mehr Leben in Ihren Garten.

Gartenfräulein
Bloggerin gibt persönliche Tipps.

Mehr für Bienen & Arten-Vielfalt

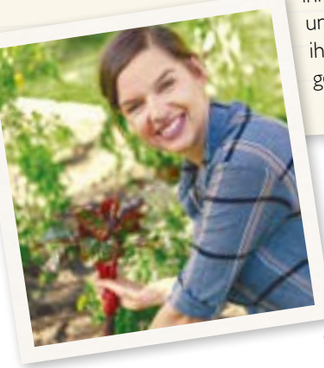
Umweltschutz fängt im eigenen Garten an.

www.neudorff.de
www.neudorff.at

Unser Titelmodel:
Das Gartenfräulein

Eine der bekanntesten Bloggerinnen in Deutschland ist das Gartenfräulein. Sie gibt spannende Tipps zum naturgemäßen Gärtnern auf ihren Social Media-Kanälen – und diesmal auch in unserer Garten-Fibel.

Sie kennt sich gut aus im Anbau von Gemüse und Obst – und im Genießen des Gärtnerns! Für uns greift sie tief in ihre Trickkiste und teilt mit uns ihre Erfahrungen im Garten.



Tipps und Tricks vom Gartenfräulein

Unser Service

Beratung
täglich von 8^{00} bis 16^{00},
freitags bis 14^{30} Uhr
05155 6244 888

Kontakt
Mailen Sie uns unter
beratung@neudorff.de

Forum
Nutzen Sie unser Forum:
www.neudorff.de

Social Media
Besuchen Sie uns auf Facebook, Youtube und Instagram.

Apps
Laden Sie sich unsere kostenlosen Apps herunter:
- Pflanzendoktor-App, mit automatischer Schadbilderkennung!
- Dünge-App mit Erinnerungsfunktion

Inhalt

Titelthema: Artenvielfalt – das können Sie tun 06

32 ... Balkonbepflanzung
Futter für die Bienen

08 ... Blumenwiese anlegen
Passt in jeden Garten

24 ... Buchsbäume
Retten vor dem Zünsler

12 ... Düngen
Natürlich ganz organisch

10 ... Erde ohne Torf
Darum hilft das der Umwelt

16 ... Hochbeete
Einfach angelegt

26 ... Hortensien
Richtiger Schnitt

18 ... Kräuter
Pflanzen Sie den Pizza-Kräuter-Kasten

04 ... Nachhaltigkeit
Genau unser Ding!

20 ... Pflanzen stärken
So bleiben sie gesund

So bauen Sie Gemüse, Beeren und Co. in Ihrem Hochbeet an, siehe Seite 16–17

Passende Kräuter für die Pizza, aus dem eigenen Anbau, finden Sie auf Seite 19

28 ... Rasen
Natürliche Pflege

30 ... Rasenprobleme
Moos und Trockenheit

22 ... Rosen
Für tolle Blüten

14 ... Trockenheit
So bleibt der Garten schön

36 ... Unkräuter bekämpfen
Ohne Glyphosat

34 ... Zimmerpflanzen
Richtig pflegen

38 ... Vorbeugender Pflanzenschutz
Das geht!

40 ... Schaderreger
Erkennen und dagegen vorgehen

NEUDORFF®

Liebe Gartenfreundinnen & Gartenfreunde,

gärtnern Sie auch so gern wie wir? Genießen es, im Garten oder auf dem Balkon zu sein und sich um Ihre Pflanzen zu kümmern?
Es ist so aufbauend und erfüllend, Lebensraum zu schaffen für Pflanzen und Tiere.

Gerade die Insekten, wir wissen es ja alle, brauchen Unterstützung. Wir können dazu beitragen, indem wir unsere Gärten zu Oasen für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Wildtiere machen. Das bedeutet nicht, dass wir unsere Gärten zu Urwäldern wachsen lassen müssen – obwohl, schlecht wäre es nicht!
Eine kleine Ecke im Garten mit einer Blumenwiese wäre doch ein guter Anfang. Machen Sie mit uns mit bei mehr Vielfalt im Garten.

Ich wünsche Ihnen eine genussvolle und vielfältige Gartensaison.

Herzliche Grüße

H.-M. Lohmann

Hans-Martin Lohmann,
Geschäftsführender Gesellschafter

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C008208
www.fsc.org

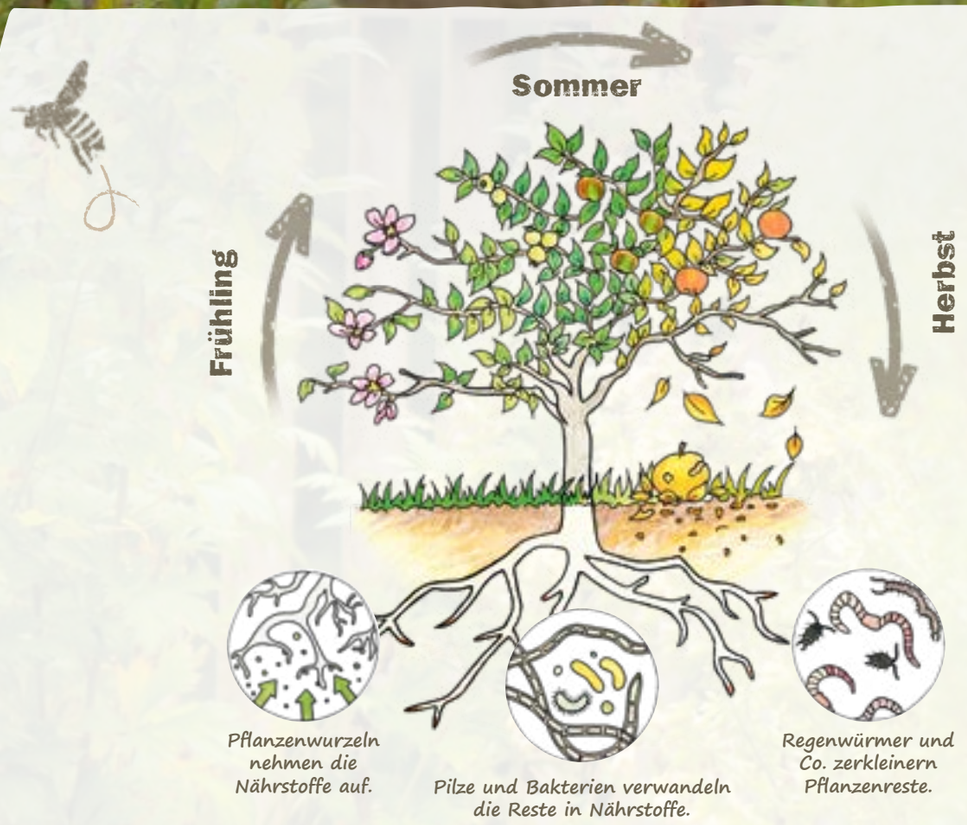
www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt!
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

LN4

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert.

Nachhaltigkeit –
genau unser Ding.
Seit über 160 Jahren

Gärtnern mit der Natur, nicht gegen sie, ist unsere Leidenschaft. Dafür entwickeln wir neue Ideen, Konzepte und Produkte. Denn wir möchten, dass alle mit Freude gärtnern, ob im Garten oder auf dem Balkon. Dabei versuchen wir, mit unseren Produkten so wenig Spuren in unserer Umwelt zu hinterlassen wie möglich.



Das Neudorff-Prinzip

Wir bevorzugen Rohstoffe, die schnell nachwachsen, und Wirkstoffe, die so auch in der Natur vorkommen. Denn wir möchten die Umwelt durch unsere Produkte möglichst wenig beeinträchtigen. Darum beobachten wir genau die Zusammenhänge im Garten. Daraus schließen wir, an welchen Stellen wir mit unseren Produkten effektiv und gleichzeitig schonend eingreifen können. Wir beziehen immer den natürlichen Kreislauf der Natur in unsere Überlegungen mit ein. Daher ist für uns der Boden ein ebenso wichtiger Baustein für das naturgemäße Gärtnern wie die Vielfalt im Garten.

CO_2-Bilanz von Neudorff

Schon in 2011 haben wir mit Unterstützung des TÜV Nord die erste CO_2-Bilanz des Unternehmens erstellt. Wir haben alle Energieströme und -verbräuche, Transporte und Verpackungen analysiert und bewertet. Damit haben wir eine Datenbasis geschaffen, die wir immer wieder überprüfen und messen, damit wir uns stetig verbessern.

Solaranlage unserer Versuchsgärtnerei.

Umweltverträglichere Verpackungen

Schon seit vielen Jahren bestehen unsere Papier-Verpackungen aus über 90 % Altpapier. Das gilt für unsere Dünger in den Faltschachteln ebenso wie für die Packungen unserer Wildgärtner Samen-Mischungen, und auch viele andere Papier-Bestandteile unserer Produkte. Beim Druck setzen wir nur Farben auf Dispersionsbasis ein und vermeiden metallische Sonderfarben. Bei den flüssigen Produkten brauchen wir Flaschen aus Kunststoff. Diese sind schon jetzt zu 100 % recycelbar.
Wir suchen gerade nach genügend Rohstoff aus Recycling-Kunststoff, was gar nicht so einfach ist wie gedacht. Denn bis 2025 wollen wir unsere Flaschen komplett auf recycelten Kunststoff umstellen. Durch die Gewichtsreduzierung an unserer **Finalsan UnkrautFrei**[1]-Flasche konnten wir schon 10 % Kunststoff einsparen. Das spart pro Jahr etwa 1.000 kg CO_2 ein.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

Was haben wir schon getan:

Wir nutzen die Wasserkraft der Emmer, denn das Verwaltungsgebäude ist eine alte Mühle, in der schon im vorletzten Jahrhundert Wasserkraft genutzt wurde. Die neue Turbine liefert uns Strom für 253 Drei-Personenhaushalte, also mehr als wir an diesem Standort brauchen!

Wir unterstützen eine Schule in Mali beim Aufbau einer Kantine für 150 Schüler mit Gemüse, das sie im eigenen Schulgarten anbauen. Infos und Spenden unter www.africa-co-operation.de

Wir nutzen Energie aus unserer Photovoltaik-Anlage, einer Solarthermie-Anlage (zur Warmwasser-Bereitung), einer Biogas-Anlage sowie einem Blockheizkraftwerk.

Darüber hinaus nutzen wir nur Strom aus regenerativen Quellen.

Für unsere Lieferanten gilt ein Verhaltenskodex, dem sie zustimmen müssen. So stellen wir sicher, dass unsere Anforderungen an Qualität, aber auch Umwelt- und Sozialstandards garantiert sind.

Viele kleine Schritte helfen mit, immer nachhaltiger zu werden. Denn wir schaffen nicht alles auf einmal. Es ist ein Prozess, an dem wir stetig weiterarbeiten. Damit unsere Umwelt sich immer mehr erholen kann.

Noch viel mehr zu unseren nachhaltigen Projekten gibt es auf www.neudorff.de.

Vielfalt hat immer Saison!

Bienen sind in aller Munde – dabei hat die Insektenwelt noch weitaus mehr zu bieten. Etwa andere kleine Nützlinge, die es verdienen, beachtet und geschätzt zu werden! Kennen Sie zum Beispiel diese schillernden Tierchen?

Mehr Leben –

dank strukturreichem Lebensraum!

Ausreichend Futter und eine passende Unterkunft – eigentlich stellen Tiere doch recht wenig Ansprüche. Viele Arten kann man ganz einfach glücklich machen, indem man den Garten vielfältig gestaltet und ihn nicht allzu penibel aufräumt. Wildsträucherhecken, Trockenmauern und Wasserstellen sind ebenso gefragt, wie Totholz-, Stein- und Laubhaufen und vertrocknete Pflanzenstängel, die bis zum Frühjahr stehen bleiben dürfen. Abwechslungsreich bepflanzte und blühende Beete, Blumenwiesen und das eine oder andere „Unkraut" sorgen für einen vollen Speiseplan.

„Alles, was gegen die **Natur** ist, hat auf die Dauer keinen Bestand."

Charles Darwin

Wer bist du denn?

Der neue NABU-Insektentrainer

Marienkäfer erkennt noch jeder, aber dann wird es schon kniffliger – wer sind all die anderen Krabbeltierchen und Flugkünstler, die einem unter anderem im Garten (hoffentlich) begegnen? Mit dem NABU-Insektentrainer auf www.insektentrainer.de lernen Sie jetzt spielend und ganz leicht dazu: in Deutschland häufig vorkommende Arten werden darin vorgestellt, und das in all ihren Entwicklungsstufen, von der Larve oder Raupe über die Puppe bis zum erwachsenen Tier. Dazu gibt es allerhand Wissenswertes zu jedem Insekt und zahlreiche Tipps, wie man dazu beitragen kann, dass es sich im Garten wohlfühlt.
Denn nur was man kennt, kann man auch schützen.

Einer unserer Größten!

Der auffallend gemusterte Schwalbenschwanz

In Deutschland leben etwa 3.700 verschiedene Falter. Leider gelten über 60 Prozent davon als gefährdet. Auch der Bestand des Schwalbenschwanzes, der mit seiner Größe (bis 75 mm) und seiner Färbung (gelb, schwarz, blau) auffällt, ist dramatisch zurückgegangen. Zumindest im eigenen Garten kann jeder etwas dagegen tun, etwa mit unserer Samenmischung **WildgärtnerFreude Bunte Schwärmerei**. Und denken Sie auch an die Raupen (Bild oben)! Sie brauchen Wilde Möhre oder Pastinake als Nahrungspflanzen.

Wussten Sie, dass ...

... Pflanzen-Vielfalt im Garten auch zu mehr Insektenvielfalt führt? Und wo mehr Insekten sind, gibt es dann auch Nahrung für viel mehr Vögel, Fledermäuse und Co.

Pollensammler & Nektarschlürfer

... und ein paar Fleischfresser sind auch dabei:

Die bis zwölf Millimeter lange Fliege ist ein echter Flugkünstler! Vorwärts, rückwärts, seitwärts – kein Problem für das Insekt des Jahres 2004. Bis zu 300 Flügelschläge pro Sekunde machen es möglich, dass es sogar in der Luft stehen kann. Der gestreifte Körper schreckt Fressfeinde ab.

Ja, er mag Rosen – und wer kann es ihm verdenken! Auch wenn er gelegentlich an einem Blatt nagt, interessiert ihn vor allem der Pollen der edlen Blüten. Gefüllte Sorten haben dem glänzenden Käfer, wie allen anderen Insekten, deshalb leider nichts zu bieten. Die Larven leben im Kompost und fressen nicht an Pflanzenwurzeln. Also völlig harmlos!

Die Weibchen leuchten grün, die Männchen blaugrün. Bis zu 30.000 Einzelaugen helfen bei der Jagd auf Larven und andere Insekten – und dabei, Menschen zu beobachten.

Noch mehr Infos finden Sie auf unseren Social Media-Kanälen.

Wildbienen sind mindestens genauso eifrige Pollensammler und Bestäuber wie Honigbienen – aber noch abhängiger von vielfältigen Strukturen und Blüten!

Emsige Einzelgänger

Wildbienen haben viele Gesichter – mal pelzig behaart, mal glatt und glänzend, mal erinnern sie an Fliegen, mal sehen sie Wespen zum Verwechseln ähnlich. In einer Hinsicht sind sich jedoch alle der gut 550 bei uns vorkommenden Arten einig: Sie ernähren sich nur von Nektar und Pollen.
Dabei bestäubt zum Beispiel eine einzige Mauerbiene so viele Apfelblüten, wie 80 bis 300 Honigbienen!
Das Knifflige: Einige der meist als Einzelgänger lebenden Wildbienen sind echte Kostverächter, sie brauchen den Pollen einer ganz bestimmten Pflanzengruppe oder gar einer ganz bestimmten Pflanze. Besonders begehrt sind die Blüten heimischer Pflanzen wie Glockenblumen, Klee und Rainfarn.

Schritt für Schritt zum Bienen-garten

Lebensräume bieten

Da diese Pflanzen und die dazugehörigen Lebensräume in der Natur immer mehr verloren gehen, ist es umso wichtiger, sie wenigstens im Garten anzubieten. Als Unterkünfte beliebt sind z. B. Steinhaufen, abgestorbene Äste, hohle Staudenstängel oder die Ritzen in Trockenmauern.
Eine Reihe von Nistmöglichkeiten bieten das **Wildgärtner Freude Bienenhaus** und das **Wildgärtner Freude Insektenhotel** von Neudorff. Am besten hängen Sie gleich mehrere davon auf. Für ein vielfältiges Nahrungsangebot ist gesorgt, wenn Sie eine Wildblumenwiese anlegen. Dazu sind unsere **Wildgärtner Freude Samen-Mischungen** bestens geeignet. Wie einfach Sie einen Rasen in eine wilde Wiese verwandeln, zeigen die vier Steps unten! Ausgesät wird von März bis Juni bzw. im September/Oktober. Einmal ausgestreut, können Sie sich jedes Jahr an den pollenreichen Blüten freuen. Die Mischungen enthalten überwiegend bei uns heimische und vor allem viele mehrjährige und lang blühende Arten, damit sich die Nützlinge darauf verlassen können, dass auch ihre Nachkommen satt werden. Die Pflege ist einfach: Im Frühling wird die Fläche, falls überhaupt nötig, einmal gejätet. Das Mähen steht einmal im Frühsommer an: Das Schnittgut ein paar Tage liegen lassen, damit noch Samen ausfallen können, und erst danach entfernen. Falls Sie keinen Platz für eine ganze Wiese haben, streuen Sie die samenfesten, robusten Arten im Beet oder als Randbepflanzung aus.

Mehr Infos gibt es auf www.neudorff.de

NEUDORFF®

Säen Sie die pure Freude!

Mit Wildgärtner Freude[2] Samen zum wilden Leben!
Egal, welche Mischung Sie aussäen, Sie machen nicht nur nützlichen Tieren eine Freude, sondern auch sich selbst!
Jede Mischung enthält über 25 ein- und mehrjährige, überwiegend heimische Blumenarten für 10 m² Fläche. Sie kann im Garten oder in großen Kübeln ganz leicht ausgesät werden.

- **Wildgärtner Freude Bienengarten** enthält pollenreiche Arten für Wildbienen und Hummeln.
- **Wildgärtner Freude Bunte Schwärmerei**[2] lockt Schmetterlinge an.
- **Wildgärtner Freude Gartenstars**[2] bietet Futter für körnerfressende Singvögel.
- **Wildgärtner Freude Nachtschwärmer Treff**[2]: Auf diese Nachtblüher stehen Falter, auf diese wiederum Fledermäuse.

2 Produkt ist leider nicht erhältlich in Österreich.

Natürlich bestehen unsere Verpackungen zu über 90 % aus Altpapier.

Erde bildet die Basis, damit Pflanzenwurzeln Halt und Nahrung finden. Darum ist die Qualität hier wirklich entscheidend. Dazu kommt: NeudoHum-Erden enthalten keinen Torf und tragen damit aktiv zum Umweltschutz bei!

Es geht auch ohne Torf

Bei Topfpflanzen geht es nicht ohne, und auch im Garten oder Hochbeet ist manchmal luftige, humusreiche und gut gedüngte Nachhilfe gefragt: Die Rede ist von fertig gemischten Erden, die man allerorts kaufen kann. Was drin ist, verrät der Aufdruck – das Wort „torffrei" liest man dabei jedoch eher selten. Leider! Denn Torf stammt aus zuvor entwässerten Mooren und wächst nur sehr langsam nach: 1 mm pro Jahr (siehe rechte Seite). Trotzdem gilt Torf gemeinhin als der Bodenverbesserer schlechthin. Dabei ist zum Beispiel schlichter Kompost, den jeder selbst aus Gartenabfällen herstellen kann, weitaus wertvoller. Er enthält nicht nur mehr Nährstoffe, sondern auch Mikroorganismen und viel Humus, die das Bodenleben und damit die Qualität nachhaltig fördern.

Unsere torffreien **NeudoHum-Erden** bestehen deshalb zu einem großen Teil aus kompostiertem Strauch- und Gehölzschnitt. Das fertige Produkt hat eine lockere Struktur, speichert Wasser sehr gut und gibt es langsam wieder ab. Holzfasern von heimischen, entrindeten Bäumen sorgen dafür, dass das Substrat dauerhaft seine Struktur behält und nicht nach ein paar Wassergaben oder Regenfällen zusammensackt. Nur so ist garantiert, dass die Wurzeln genug Luft bekommen. Dazu trägt auch die heimische, kompostierte Fichtenrinde bei, die Wasser auch nach Trockenphasen schnell speichern kann und es bei Bedarf wieder abgibt. Die für gute Böden so wichtigen Mikroorganismen lieben diese Bedingungen! Als einzige nicht regionale Komponente wird im Moment noch Kokosstaub, der als Abfallstoff aus dem Kern der Früchte anfällt, gebraucht. Er ist ein sehr guter Wasserspeicher und bringt viel Sauerstoff in den Wurzelbereich.

Mehr Infos zu torffreien Erden gibt's unter www.neudorff.de

Das plüschige Wollgras ist ein typischer Bewohner der Moore.

Torffreie Erden schützen unser Ökosystem – warum?

- Weil Torf, der Hauptbestandteil herkömmlicher Blumenerden, aus entwässerten Mooren stammt, die im Laufe von vielen tausend Jahren entstanden sind.
- Weil Moore ein wichtiger, sehr spezifischer Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere sind.
- Weil durch den Abbau von Torf Moore zerstört werden und damit Pflanzen und Tiere ihren Lebensraum verlieren.
- Weil in den Mooren mehr Kohlenstoff gespeichert ist, als in allen Wäldern der Erde – und dieses als klimaschädliches CO_2 beim Abbau von Torf freigesetzt wird.
- Weil Torf zwar auch heute noch gebildet wird, aber nur sehr langsam: Jedes Jahr eine Schicht von nur einem Millimeter!
- Das Schweizer Institut Quantis berechnete die CO_2-Bilanz von Alternativen zu Torf. Dabei berücksichtigten sie die Treibhaus-Emissionen aller Faktoren bei der Erden-Herstellung, wie Abbau der Rohstoffe, Transport, Produktion etc. Es stellte sich heraus, dass Sie 43 bis 70 % des klimaschädlichen CO_2 einsparen können, wenn Sie unsere torffreien **NeudoHum-Erden** verwenden, statt torfhaltige Erden einzusetzen.

100 % torffrei

Unser NeudoHum-Sortiment bietet Ihnen für jede Pflanze, ob für Haus, Balkon, Terrasse oder Garten, die richtige Erde: strukturstabil, locker, organisch vorgedüngt und aus schnell nachwachsenden Rohstoffen, statt aus Torf. Durch die vorwiegend regionalen Bestandteile entfallen bei der Herstellung zudem lange Transportwege. Unsere **NeudoHum-Erden** werden deshalb vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) empfohlen!

Torffreie Erde hilft, die Moore zu schützen

Partner seit 10 Jahren: der NABU und Neudorff! Gemeinsam für weniger Torfabbau.

Nahrung für Ihre Pflanzen

Generalisten & Spezialisten

Neudorff-Dünger bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen, wie aus Zuckerrüben gewonnener Melasse. Universaldünger wie **Azet Garten-Dünger, BioTrissol Plus Blumen-Dünger** oder **Azet DüngeSticks für Blühpflanzen** können für viele Pflanzen verwendet werden. Spezialdünger sind genau auf die Bedürfnisse einer Pflanzengruppe abgestimmt. Alle unsere festen Dünger bieten ein Rundum-Sorglos-Paket aus Nährstoffen, bodenbelebenden Mikroorganismen und Mykorrhiza!

Natürlich bestehen unsere Verpackungen zu über 90 % aus Altpapier.

Auch Pflanzen haben Hunger

In der Natur regelt sich das mit dem Essensnachschub von alleine. Vor allem im Herbst fallen Laub und andere Pflanzenteile zu Boden und werden von Tieren, Pilzen und Bakterien zu Nährstoffen verwandelt, die wiederum den Pflanzen zur Verfügung stehen. Im (Topf-)Garten funktioniert das nur noch zum Teil – Schnittgut wird abgeräumt, fast jede Frucht geerntet. Der Mensch muss also nachhelfen, indem er Hauptnährstoffe und Spurenelemente in Form von Dünger verabreicht. Sehr schnell wirken mineralische Dünger, da sie aus wasserlöslichen Salzen bestehen. Bei Regen können sie jedoch ebenso schnell ins Grundwasser gespült werden. Ist es zu trocken oder verabreicht man zu viel, reagieren die Pflanzen mit Verbrennungen. Alle **Azet**-Produkte von Neudorff sind deshalb rein organische Dünger.

Sie bestehen aus natürlichen Rohstoffen und können nicht überdosiert werden. Sie wirken sofort, haben aber auch eine natürliche Langzeitwirkung. Neben allen wichtigen Nährstoffen enthalten unsere **Azet**-Dünger Mikroorganismen und Mykorrhiza (mehr dazu rechts), die das Bodenleben bereichern.
Neudorff-Dünger gibt es in drei Formen. Praktisch für Gartenpflanzen sind Granulate, die man ausstreut. Flüssigdünger gibt man dem Gießwasser bei – sehr geschickt bei Topfpflanzen. Ebenso wie Düngestäbchen, die man in die Erde drückt. Noch Fragen? Unsere kostenlose Dünge-Berater-App gibt nicht nur Tipps, sie erinnert Sie auch an Dünge-Termine.

Mehr Infos zu organischen Düngern gibt es unter www.neudorff.de

Mykorrhiza-Pilze

Die außerordentlichen Helfer in unseren Düngern

Gemeinschaft im Boden

Unsere **Azet**-Dünger enthalten Mykorrhiza-Pilze, die natürlicherweise im Boden vorkommen. Sie gehen eine Lebensgemeinschaft (Symbiose) mit den Pflanzenwurzeln ein, sind mit der Wurzel verbunden, breiten sich um sie herum aus und vergrößern so ihre Oberfläche.

So wirkt Mykorrhiza

Die äußerst feineren Strukturen der Mykorrhiza-Pilze ermöglichen es ihnen, mehr Wasser und Nährstoffe aus dem Boden zu ziehen, als die Wurzeln allein. Durch die Symbiose mit dem Pilz nehmen die Pflanzen diese zusätzliche Flüssigkeit und Nahrung auf und wachsen und blühen kräftiger. Sie merken es daran, dass Sie weniger gießen müssen. Generell sind die Pflanzen widerstandsfähiger gegen Frost und Krankheiten.

Und Mykorrhiza kann noch mehr: Es verbessert nachhaltig die Struktur des Bodens, da das durch sie entstehende Wurzelgeflecht die Krümelbildung fördert. Die Erde wird locker, lässt sich viel leichter bearbeiten – und Pflanzen wachsen natürlich viel besser in einem guten Boden!

Alle unsere Azet-Dünger enthalten Mykorrhiza-Pilze.

Schöner Garten trotz Trockenheit

Wir wissen noch nicht, wie der nächste Sommer wird. Aber besser ist es, vorbereitet zu sein. Damit Ihre Pflanzen möglichst lange auch mit wenig Wasser durchhalten, haben wir ein paar Tipps für Sie.

Pflanzen auswählen, die Trockenheit lieben

Vieles erkennen Sie schon von Weitem:

- Behaarte Blätter wie beim Wollziest (Stachys byzantina) sind gut vor Austrocknung geschützt.
- Kleine Blätter wie beim Eisenkraut (Verbena bonariensis) verringern die Oberfläche und schützen sich so vor zu viel Verdunstung.
- Silbrige Blätter reflektieren das Sonnenlicht, so dass sie sich weniger stark aufheizen (wie die Blauraute, Perovskia abrotanoides, Lavendel und Salbei).
- Dickblattgewächse wie die Wolfsmilch können in ihren Blättern gut Wasser speichern.
- Nicht so leicht erkennbar, aber hilfreich, sind Tiefwurzler wie die Rosen, die über einen Meter tief wurzeln.
- Blumenwiesen, wie unsere **Wildgärtner Freude Samen-Mischungen**, vertragen Trockenzeiten sehr gut.

Wollbienen nutzen die Pflanzenwolle vom Wollziest als Baumaterial.

Das Eisenkraut ist bei Trockenheit hart im Nehmen.

Immer schön zudecken

In der Natur gibt es keinen nackten Boden. Aus gutem Grund.

Nackter Boden ist ungeschützt der sengenden Sonne ausgesetzt. „Mulchen" heißt im Garten daher das Zauberwort. Breiten Sie organische Materialien in dünner Schicht im Gemüsebeet und zwischen den Stauden aus. Geeignet sind grober Mulchkompost, angetrockneter Rasenschnitt, Laub und Staudenschnitt. Lieber kein Rindenmulch, der den Boden versauert und Nährstoffe aus dem Boden zieht. Der Boden bleibt durch den Mulch feucht, Regenwürmer und Co. finden immer etwas zu fressen, der Boden gewinnt an Humus und verbessert sich immer weiter. Und Sie müssen seltener gießen. Versprochen!

Mulchkompost auf dem Boden: Schlaraffenland für Regenwürmer.

Gießen – so richtig effektiv

Sammeln Sie Regenwasser, wo es nur irgend geht. Und dann unbedingt richtig gießen:

- Am besten morgens gießen, notfalls abends, aber nicht in der Mittagshitze. Dann verdunstet zu viel.
- Lieber nur alle 2-3 Tage, dafür aber richtig: 10-20 Liter pro qm. Wer immer nur kleine Mengen ausbringt, „erzieht" die Pflanzen zu kurzen Wurzeln. Wir wollen aber, dass sie mit ihren Wurzeln in die Tiefe gehen, um das Wasser zu erreichen.
- Auf dem Balkon, ebenso wie im Garten, nicht über die Blätter gießen, nur auf den Boden. Den Blättern nutzt das Wasser nicht.

Wieso Pilze im Dünger helfen

Verborgen vor unseren Blicken, helfen nützliche Pilze unseren Pflanzen

Mykorrhiza-Pilze umgeben die Wurzeln etwa 75 % aller Pflanzenarten. Sie leben in einer überaus hilfreichen Lebensgemeinschaft mit den Pflanzenwurzeln. Denn sie versorgen die Pflanzen mit Wasser aus Bodenritzen und -schichten, die die dicken Pflanzenwurzeln gar nicht erreichen können. Dafür bekommen sie ein paar Photosynthese-Produkte von der Pflanze. Alle unsere **Azet**-Dünger sind daher mit Mykorrhiza ausgestattet. Das hilft den Pflanzen besonders in Trockenzeiten. Und ganz besonders dem Rasen! Mehr Details dazu auf Seite 13.

Wasser besser speichern

So speichert auch Ihr Boden mehr Wasser

- Humus ist unerlässlich für guten Boden. Am besten verwenden Sie eigenen Kompost. Das geht im **Thermokomposter Neudorff DuoTherm 530 L** schneller als gedacht, und macht jeden Boden noch besser!
- Zusätzlich noch den „Anker" für die Feuchtigkeit im Boden: **Neudorff Terra Preta BodenAktivator**. Er enthält Pflanzenkohle, die durch energieneutrale Pyrolyse gewonnen wird. Ihre Struktur ist wie ein Schwamm, pro g Pflanzenkohle ergibt sich eine Oberfläche von 300 m²! Durch diese riesige Oberfläche kann sie bis zur fünffachen Menge ihres Eigengewichtes an Wasser und Nährstoffen speichern. Ideal in Trockenzeiten!
- Sandböden fehlen Tonminerale. Die können Sie über jährliche Gaben von **Bentonit SandbodenVerbesserer** hinzufügen. Die mikroskopisch dünnen Schichten der Tonminerale halten Wasser und Nährstoffe besonders gut fest.

Mehr Tipps

- Schneiden Sie den Rasen im Sommer nicht zu kurz (siehe Seite 31).
- Schützen Sie Ihre Pflanzen vor dem austrocknenden Wind: eine Hecke aus heimischen Wildgehölzen hilft.
- Sorgen Sie für eine dichte Pflanzendecke im Staudenbeet. Nackter Boden verdunstet mehr Wasser als bedeckter oder beschatteter Boden.

Ein Hoch auf dieses Beet!

Pflanzenkraft gegen Schädlinge

Spruzit NEEM GemüseSchädlingsfrei[1]

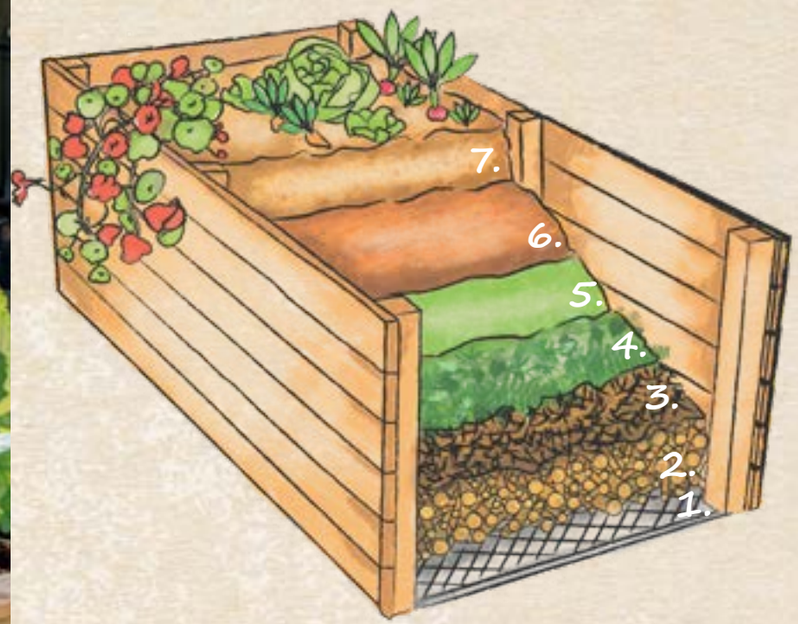
- Gieß- und Spritzmittel gegen Insekten an Zier- & Nutzpflanzen
- enthält nur natürliches Neem aus den Kernen des Neembaums
- wird vom Blatt aufgenommen und erfasst so auch versteckte Tiere

Reiche Ernte garantiert

Besonders früh, besonders lang und besonders viel – warum sich der Erntesegen im Hochbeet vervielfacht? Das Geheimnis liegt in seinem Inneren. Denn die Höhe dient nicht nur dazu, dass Sie beim Bearbeiten Ihren Rücken schonen. Sie ist notwendig für die besondere Füllung, die für Wärme von unten und reichlich Nährstoffe sorgt. So lassen sich im Hochbeet sogar sehr wärmebedürftige und starkzehrende Arten wie Paprika und Auberginen ohne Probleme anbauen. Beim Befüllen lassen sich wunderbar ohnehin anfallende Gartenreste verwerten (Illustration rechts oben). Mit der Zeit verrotten die unteren Schichten und sacken zusammen. Füllen Sie von oben immer wieder **NeudoHum PflanzErde** von Neudorff auf und düngen Sie mit **Azet Tomaten-Dünger** oder **Azet GartenDünger**. Nach etwa fünf Jahren sollten Sie die Schichten wieder erneuern.

Gegen Schnecken hilft unser Ferramol Schneckenkorn[1]

Hochbeet perfekt gefüllt



1. Schicht: Kaninchendraht
Lückenlos auslegen, am oder unterm Hochbeet befestigen, damit keine Mäuse durchkommen.

2. Schicht: Äste und Zweige
Das grobe Material bildet die Basis der Füllung und sorgt für eine gute Durchlüftung.

3. Schicht: feineres Häckselgut
Dünne Zweige, geschredderte Äste und Stauden-stängel fungieren als Trennschicht zur Erde.

4. Schicht: Grassoden
Falls Sie Rasen unter dem Hochbeet abgeschält hatten, wird er hier umgedreht eingefüllt.

5. Schicht: Laub & Grünabfälle ...
... oder verrotteter Stallmist: Diese feuchte (nicht nasse) Schicht sorgt für Nährstoffe und Wärme.

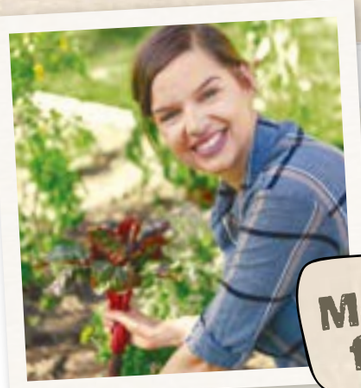
6. Schicht: Rohkompost
Enthält ebenfalls viele wichtige Nährstoffe, die für ein rasches Pflanzenwachstum sorgen.

7. Schicht: Pflanzensubstrat
Füllen Sie unsere torffreie, mit organischem Dünger versorgte, **NeudoHum PflanzErde** ein.

Locker und tiefgründig

Ein Hochbeet kann praktisch überall aufgestellt werden, sogar auf einer Pflasterfläche. Sie machen sich damit ganz unabhängig vom vorhandenen Boden. Wird Gemüse angebaut, ist ein sonniges Plätzchen ideal. Pflanzen können Sie darin fast alles – nicht so geschickt sind sehr hohe Pflanzen (z. B. Stangenbohnen, Stabtomaten), da sie schwieriger zu beernten und windanfälliger sind. Auch auf langlebige Beerensträucher sollte man verzichten. Erdbeeren dagegen profitieren von der lockeren, tiefgründigen Erde im Hochbeet ebenso wie Wurzelgemüse. Weil die Pflanzen leichter an Wasser und Nährstoffe gelangen, können Sie dichter säen und pflanzen.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.



Mein Tipp für Sie:

Die begrenzte Anbaufläche des Hochbeetes lässt sich, clever angestellt, in einen üppigen Gemüsegarten verwandeln! In den Ecken fühlen sich Kapuzinerkresse oder Wildtomaten wohl, die nach unten wachsen und somit kaum Platz in Anspruch nehmen. Mit einem Rankgerüst wird noch mehr Anbaufläche geschaffen – um Kletterspezialisten wie Gurken gedeihen zu lassen. Oder Sie hängen Töpfe mit Kräutern an die Seite. So verwandelt sich das Hochbeet in einen Gemüsegarten der reichlich zu bieten hat!

Platz gekonnt nutzen:

- Kleinwüchsige kompakte Sorten
- Ecken bepflanzen
- Rankgerüst oder Töpfe anbringen

Liebe Grüße, Ihr Gartenfräulein

Hier riecht's aber lecker!

Küchenkräuter duften nicht nur verführerisch, sie schmecken auch – von pikant über exotisch bis fruchtig und süß. Und: Die würzigen Pflanzen wachsen fast alle auch im Topfgarten!

Würziges für jeden Standort

Petersilie, Schnittlauch, Basilikum, Rosmarin – was wären Suppen und Soßen, Fleisch- und Fischgerichte, Pizza und Pasta ohne diese leckere Würze! Noch intensiver fällt das Aroma aus, wenn Sie die Triebe und Blätter ganz frisch aus dem eigenen Kräutergarten ernten. Und dieser kann durchaus auch aus Balkonkästen und Töpfen bestehen. Pflanzen Sie die gekauften Kräuter dazu in unsere torffreie **NeudoHum Aussaat- und KräuterErde.** Ein Platz an der Sonne ist vor allem für mediterrane Arten wie Oregano, Salbei, Rosmarin und Thymian reserviert. Ein Mix aus Sonne und Schatten wünschen sich z. B. Petersilie, Zitronenmelisse und Kerbel. Auf Nordbalkonen wird die Auswahl spärlicher – hier wären Brunnenkresse, Knoblauchrauke oder Bärlauch eine Option. Geerntet wird am besten am späten Vormittag, wenn der Tau abgetrocknet ist. Kurz vor der Blüte schmecken die meisten Kräuter am aromatischsten.

Mein Kräuter-Balkon

Pflanzen Sie doch gleich die Kräuter zusammen, die Sie in der Küche miteinander verarbeiten. Diese Kästen lassen keine Würz-Wünsche offen!

Im Pizza-Kräuter-Kasten wachsen Basilikum, Oregano, Thymian und Rosmarin.

Im Salat-Kräuter-Kasten können Sie z. B. Petersilie mit Schnittlauch, Dill und Kerbel kombinieren.

Smoothies schmecken noch besser, wenn man ihnen etwas Minze, Sauerampfer oder Löffelkraut zugibt.

Mein Tipp für Sie:

Damit sich die Kräuter zu einem duftenden Kräutergarten entwickeln ist es wichtig, sie regelmäßig abzuernten. Das mag erstmal etwas widersprüchlich klingen, doch Kräuter wachsen nur zu gesunden und prächtigen Pflanzen heran, wenn man sie durch das Ernten oder einen Rückschnitt zu neuem Wachstum anregt. Aus dem Rückschnitt kann man eine Teemischung zubereiten, Sirup kochen, aromatische Kräutersalze mischen oder für den Winter Sträußchen binden und diese zum Trocknen aufhängen. So hat man immer etwas zum Würzen oder für kreative Projekte griffbereit.

Liebe Grüße, Ihr Gartenfräulein

So bleiben Ihre Pflanzen stark

Das Wichtigste:

Die Pflanzen müssen zum Standort passen

Jeder Gartenbesitzer kennt sie: Pflanzen, die man immer wieder kauft und in die Beete setzt – und die dann doch jedes Mal kränkeln und verschwinden.
Und es gibt andere Arten, die sich anscheinend so wohlfühlen, dass sie immer üppiger werden. Während man sich um die einen ständig kümmern muss, gedeihen die anderen von allein und ohne großen Pflegeaufwand. So schwer es fallen mag: Gewächsen, die nur schwach wachsen oder die, obwohl eigentlich langlebig, eingehen, gefällt wohl der Standort in Ihrem Garten nicht.
Es könnte ihnen zu schattig oder zu heiß sein, der Boden zu sandig oder lehmig, zu sauer oder kalkhaltig.

Bis zu einem gewissen Grad lässt sich der Boden verbessern, etwa mit **Bentonit SandbodenVerbesserer,** Neudorff **TerraPreta BodenAktivator** oder **Azet VitalKalk**⁺.
Aber auch dann gilt: Das wichtigste Auswahlkriterium für Pflanzen sind die im Garten vorherrschenden Standortkriterien. Denn der Platz, an dem Rosen und Co. stehen, bildet die Basis für die Vitalität und Robustheit der Gewächse sowie für eine üppige Blüten- und Fruchtbildung.

Gesundes Gemüse

dank BioKraft GemüseStreumittel

Im Nutzgarten sollen Salat, Kohl oder Tomaten möglichst reichen Ertrag bringen. Schnell kann es jedoch passieren, dass die Pflanzen durch Pflegefehler geschwächt werden. In heißen Sommern sind sie zum Beispiel oft längeren Trockenphasen ausgesetzt. Und nicht selten werden gerade Gemüsebeete zu viel (mineralisch) gedüngt. Oder es gibt Regenperioden, die die Beete unter Wasser setzen und die Nährstoffe auswaschen. Alles purer Stress für die Pflanzen – ein Zustand, der es Krankheiten und Schädlingen, wie den lästigen Gemüsefliegen, leicht macht, sich schnell auszubreiten.
Hier greift das **Neudorff BioKraft GemüseStreumittel** ein!

Das natürliche Pflanzenstärkungsmittel wird gleich nach der Aussaat oder der Pflanzung ausgestreut und stärkt das Gemüse. Besonders geeignet ist es für Möhren, Kohlarten, Bohnen, Radieschen, Porree oder Zwiebeln, an denen die verschiedenen Fliegen gerne ihre Eier ablegen.
Durch das Verabreichen des Streumittels werden diese Pflanzen gekräftigt und halten Bodenschädlingen besser stand. Aber auch alle anderen Arten von Gemüse profitieren davon.

Es ist empfehlenswert, die Anwendung regelmäßig zu wiederholen, bis eine Woche vor der Ernte des jeweiligen Gemüses.

Pure Kraft aus Pflanzen

Mit BrennnesselPellets zu kräftigen Pflanzen

Brennnesseln tauchen irgendwann in fast jedem Garten auf, aber eigentlich sind sie alles andere als lästiges „Unkraut". Eine aus den Pflanzen hergestellte Jauche ist das beste Stärkungsmittel und ganz nebenbei ein toller Bodenverbesserer, der das Bodenleben fördert. Gießen oder spritzen Sie die Pflanzen regelmäßig mit der verdünnten Brennnessel-Jauche. Die Pflanzen wachsen kräftig und sind widerstandsfähig.

„Auch ein kleiner Garten ist eine endlose Aufgabe." Karl Foerster

Neudorff BioKraft VitalKur für Rosen

Vitalkur

Alles Gute für die Königin der Blumen

Fragt man nach Lieblingspflanzen, fällt ihr Name am häufigsten: Die Rose wächst im Garten, auf Balkon und Terrasse und mitunter sogar auf der Fensterbank. Leider reagieren vor allem die prachtvollen alten Sorten oft schnell auf schlechte Witterungsverhältnisse wie Nässe, Hitze oder auf eine unzureichende Nährstoffversorgung. Sie werden anfällig für Krankheiten wie Echten Mehltau, Sternrußtau und Rosenrost oder Schädlinge wie Blattläuse und Spinnmilben. Mit der **Neudorff BioKraft Vitalkur für Rosen** stärken Sie Ihre Pflanzen mit den Hauptnährstoffen und wichtigen Spurenelementen aus pflanzlichen Rohstoffen (Algen). So versorgt sind sie deutlich weniger gefährdet, krank zu werden.

Optimale Stärkung

So bleibt mein Garten gesund

Starke Pflanzen können nur in einem gesunden Boden wachsen. Es lohnt sich, sich um beides zu kümmern! Eine einfache Möglichkeit, den Boden zu schützen und fruchtbar zu halten, ist das Mulchen. Decken Sie die Beete zum Beispiel mit Falllaub, (angetrocknetem) Rasenschnitt, Kompost oder Stroh ab und Sie sparen sich nicht nur das Unkrautjäten. Die Erde trocknet nicht mehr so schnell aus, wird nicht abgetragen und die Mulchschicht liefert Humus und Nährstoffe.

Mein Tipp für Sie:

Rosen, natürlich schön!

Für eine Rose sollte wirklich in jedem Garten ein Platz gefunden werden! Selbst auf dem Balkon oder der Terrasse kann eine Rosenpflanze im Topf wunderbar kultiviert werden. Besonders gut wachsen übrigens wurzelnackte Rosen an, die man im Herbst überall im Handel bekommt. Wie wäre es mit einer Kletterrose, die eine Hauswand verschönert, oder das Balkongeländer in ein Dornröschenschloss verwandelt? Die Rosenblüten sehen nicht nur wunderschön aus, sondern verströmen auch einen herrlichen Duft, der prima für selbstgemachte Kosmetik genutzt werden kann.

Rosen bereichern aber nicht nur die private Wellness-Abteilung, sondern auch unseren Speiseplan! Die Blüten und Früchte sind nämlich essbar! Wie wäre es mit einer süßen Rosenbutter, einem Rosensirup für den Sekt oder einem bunten Gartensalat mit leuchtenden Rosenblüten als schmackhafte Deko? Sogar im Winter kann man sich noch an den Rosen erfreuen: frisch gebrühter Hagebuttentee oder ein Schwarztee gemischt mit wohlduftenden Rosenblütenblättern macht jeden kalten Winterabend gemütlich. Sie merken schon, ich komme aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus!

Ein Hoch auf die Königin der Blumen!

Liebe Grüße, Ihr Gartenfräulein

Dauerblüher Rose „Mozart" – besonders bienenfreundlich

Hilft gegen Blattläuse und ist nicht bienengefährlich[1,3].

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
3 NB 6641: Nicht bienengefährlich (B4)

Auch im Rosengarten zieht wieder mehr Natürlichkeit ein – mit ungefüllten Sorten, die bienenfreundliche Blüten, dekorative Hagebutten und ein robustes Wesen bieten!

NEUDORFF®

Prädikat: besonders wertvoll

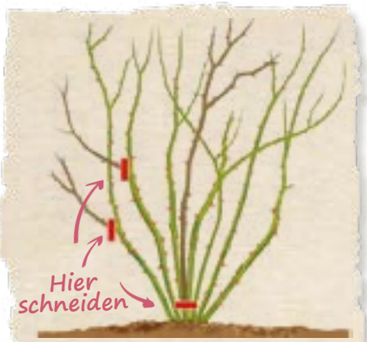
Über 30.000 Sorten der Königin der Blumen gibt es. Wie soll man sich da nur entscheiden! Wir wüssten ein Kriterium, dass Ihnen die Wahl etwas leichter machen könnte: Setzen Sie auf bienenfreundliche Rosen! Was sie auszeichnet, sind ihre einfachen Schalenblüten, die, anders als bauschig gefüllte Sorten, die hübschen gelben Staubgefäße und damit Pollen freigeben. Bestäubende Insekten freut's – und darüberhinaus unsere Gartenvögel, wenn sich im Herbst rot glänzende Hagebutten gebildet haben. Auch uns Gartenbesitzern machen sie Spaß, denn die selbstreinigenden Blüten verkleben nicht bei Regen. Das ständige Ausschneiden im Sommer fällt aus und es bleibt mehr Zeit zum Genießen.

So bleiben Rosen gesund

Waren früher fast nur ausladende, einmalblühende Wildarten und wüchsige Rambler mit ungefüllten Blüten im Handel, gibt es jetzt viele neue Züchtungen von öfterblühenden Beet- und (Klein-)Strauchrosen, die auch in kleinere Gärten passen, wie die Bienenweide- oder Nektargarten-Rosen. Aber es gibt auch kleine Wildrosen, wie Bibernellrose oder Sorten der Kartoffelrose. Wer Platz hat, pflanzt sich eine ganze Hecke aus verschiedenen Arten. Einfach blühende Rosen sind meist ohnehin schon robust, wer ganz sicher gehen will, greift zu Sorten mit ADR-Prädikat (Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung). Selbst die widerstandsfähigste Pflanze hat jedoch ein Problem, wenn sie am falschen Standort steht. Geben Sie Ihren Lieblingen einen sonnig-luftigen, aber nicht zugigen Platz, an dem nasse Blätter schnell abtrocknen und Pilze so keine Chance haben. Rosen sind Tiefwurzler und brauchen einen bis zum Grund durchlässigen, frischen Boden. Eine optimale Düngung mit dem **Azet RosenDünger** versorgt die Pflanzen mit allen Nährstoffen, die sie brauchen. Um sie zusätzlich zu stärken, behandeln Sie sie mit **Neudorff BioKraft Vitalkur für Rosen**.

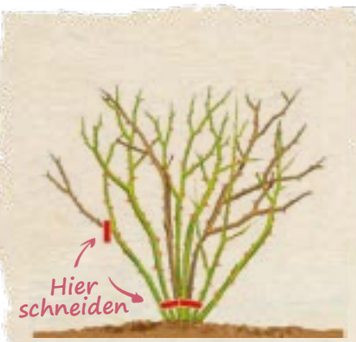
Wussten Sie, dass ...

... Rosen Stacheln haben und keine Dornen?



Kletterrosen

Binden Sie die Zweige los und schneiden Sie dann bei einmal blühenden Sorten direkt nach der Blüte die alten Seitentriebe auf zwei bis drei Augen zurück. Bei mehrmals blühenden Sorten werden die jungen Seitentriebe eingekürzt. Winden Sie die Triebe möglichst waagerecht um das Gerüst, so bilden sie mehr Blüten.



Strauchrosen

Einmal blühende Sorten brauchen keinen Schnitt, da sie an älteren Zweigen blühen. Es reicht, überlange und abgestorbene Triebe, am besten im Sommer, zu entfernen. Mehrmals blühende Sorten werden im Frühjahr leicht ausgelichtet. Vorjahrestriebe werden um ein Drittel eingekürzt, ältere Triebe bis auf drei bis fünf Augen. Lässt die Blühfreude nach, können Sie alle Triebe stark kürzen.

Garten-, Floribunda und Edelrosen

Je nach Wuchskraft der Arten werden die Triebe im Frühjahr, vor dem Neuaustrieb, auf zwei bis fünf Augen gekürzt. Bei schwachwüchsigen Sorten setzt man die Schere dabei stärker ein als bei starkwüchsigen, denn ein kräftiger Rückschnitt fördert einen kräftigen Neuaustrieb.

Keine Chance dem Buchsbaum-zünsler

Es ist schon traurig, wenn mächtige und oft uralte Exemplare des immergrünen Alleskönners durch die Raupen eines kleinen Falters in die Knie gehen. So helfen Sie Ihrem Buchsbaum!

Kleines Tier, großer Schaden

Gerade einmal fünf Zentimeter lang sind die Übeltäter, die das Pflanz- und Gestaltungskonzept zahlreicher Hausgärten und jahrhundertealter Schlossanlagen zusammenbrechen lassen: Eine grüne Larve mit schwarz-weißen Längsstreifen, schwarzen Flecken und dunklem Kopf. Wer sie an seinen Buchsbäumen entdeckt, sollte schnell handeln! Denn es mag mit ein paar angefressenen Blättchen beginnen, endet aber schnell mit totalem Kahlfraß und schließlich dem Absterben der Pflanzen. Kontrollieren Sie diese deshalb regelmäßig auf einen Befall. Erste Anzeichen sind angeknabbertes Laub und grüne Kotkrümel. Anfangs muss man ganz genau hinschauen, denn die kleinen Raupen sitzen versteckt im Inneren der Pflanzen. Später hüllen sie sich in weiße Gespinste, in denen sie sich verpuppen. Heraus kommen die vier Zentimeter großen, weißbraunen Falter, die wiederum Eier an den Buchsbäumen ablegen. Diesen Kreislauf, der sich zwei, drei Mal pro Jahr wiederholt, gilt es zu durchbrechen.

Rettung in Sicht

Entdecken Sie im März Gespinste mit überwinternden Raupen, schneiden Sie diese ab und vernichten sie. Ab Mitte Mai fliegen die ersten Falter. Hängen Sie jetzt, nah an den Buchsbäumen, die **Neudomon BuchsbaumzünslerFalle** auf. Sie lockt männliche Falter durch Sexuallockstoffe (Pheromon) an – so fallen sie zur Nachkommensproduktion aus. Gleichzeitig können Sie mit der wiederverwendbaren Falle die Befallsstärke ermitteln. Fliegen Männchen an, sitzen 10 bis 14 Tage später Raupen in den Pflanzen. Schneiden Sie Gespinste wieder heraus. Frei fressende Raupen bekämpfen Sie mit dem biologischen **Xentari RaupenFrei**[1]. Das Fraßgift muss beim Spritzen auf jedes Blatt gelangen. Nicht wirksam ist dagegen, nach unseren Erkenntnissen, die Anwendung von Algenkalk! Setzen Sie lieber auf die höhere Widerstandskraft der Pflanzen durch optimale Nährstoffversorgung (**Azet Buxus- & IlexDünger**) und Vitalisierung (**Neudorff BioKraft Vitalkur für Buxus und Ilex**).

Wussten Sie, dass ...

... man Buchsbäume am besten monatlich in der Zeit von April bis September schneidet?
... man nur mit sauberen und scharfen Klingen schneidet, um keine Krankheiten zu übertragen?
... der Schnitt bei bedecktem Himmel optimal ist?

Die Raupen (o.) des Buchsbaumzünslers entwickeln sich aus den Eiern, die der Falter (r.) im Mai und September ablegt.

Befallene Pflanzen sehen oft gelblich aus, sind von Raupengespinsten durchzogen und haben schnell kaum noch Blätter.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

Egal ob auf dem Balkon, der Terrasse oder direkt im Beet – für jeden Gartenfreund findet sich die passende Sorte. Genau das macht Hortensien auch so interessant! Besonders gut gefallen mir die Bauernhortensien, da sie für ein ländlich romantisches Flair sorgen. Ganz wichtig ist bei den Hortensien das Gießen. Wie der lateinische Name „Hydrangea" bereits verrät, sind Hortensien äußerst durstige Pflanzen. Mit einer schönen Gießkanne, die gleichzeitig noch als Dekoration dient, macht das Gießen richtig Freude!

Liebe Grüße,
Ihr Gartenfräulein

Mein Tipp für Sie:

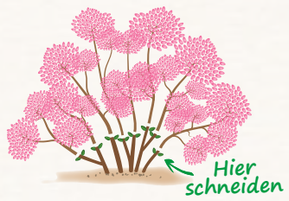
Hortensien setzen Farbakzente

Hortensien kommen ursprünglich aus Ostasien, Nord- und Südamerika – so fühlen sich die Gehölze mit den beeindruckenden Blütenbällen auch bei uns in Mitteleuropa richtig wohl!

Mehr Blüten!

Schnittregeln für die wichtigsten Arten

Hortensien teilen sich in zwei Schnittgruppen: Arten, die an einjährigen und älteren Trieben blühen, wie klassische Bauern-Hortensien, Teller-, Samt- und Eichenblättrige Hortensien. Und Arten, die an diesjährigen Trieben blühen, wie Rispen- und Schneeball-Hortensien. Neuere Bauern-Hortensien (z. B. „Endless Summer") setzen an alten und neuen Trieben Blüten an. Sie werden wie Rispen-Hortensien geschnitten.



Schneeball- und Rispen-Hortensien
entwickeln mehr und größere Blüten an diesjährigen Trieben. Kürzen Sie abgeblühte Zweige dazu im Frühjahr auf zwei bis vier Knospen ein.

Bauernhortensien und Co.
blühen vor allem an einjährigen Trieben. Deshalb werden letztjährigen Blütendolden kurz vor dem Austrieb dicht über der ersten neuen Blütenknospe entfernt.

Eine schöner …

… als die andere: Auch wenn es etwa 80 Hortensienarten gibt – uns genügen diese vier wunderschönen Vertreter:

1 Bauern-Hortensien
Diese bekannteste Hortensiengruppe kommt aus Japan. Heute gibt es hunderte von Sorten der bis zwei Meter hohen, gern halbschattig stehenden Sträucher. Bauern-Hortensien blühen über Wochen im Sommer, neuere Züchtungen noch länger. Zum klassischen Weiß, Rosa und Blau gesellen sich inzwischen changierende Blüten, die ihre Farben immer wieder ändern. Verblühtes wird zwar braun, schmückt aber weiterhin bis in den Winter.

2 Rispen-Hortensien
Die ebenfalls aus Asien stammende Hydrangea paniculata öffnet ab Juli große Rispen in Rahmweiß, Cremegelb oder Limonengrün, die sich zum Herbst hin oft immer dunkler Rot verfärben. Sie stehen gern sonnig bis halbschattig, sind weniger kalkempfindlich und werden bis vier Meter hoch.

3 Schneeball-Hortensien
Die in den USA wild wachsende Art kennt man bei uns vor allem in Gestalt der bekannte 'Annabelle'. Sie öffnet weiße Blütenkugeln, die so riesig (bis 25 cm) und schwer sind, dass die Triebe sie manchmal nicht halten können. Neuerdings gibt es sie auch als 'Pink Annabelle' (Bild). Beide blühen etwa von Ende Juni bis Anfang September, in Sonne bis Halbschatten und nur leicht sauren Böden. Ein windgeschützter Standort ist von Vorteil.

4 Kletter-Hortensien
Die Asiatin hangelt sich mittels Haftwurzeln an Wänden, Pergolen und Rankgittern empor. Sie wachsen langsam, können jedoch weit über zehn Meter hoch werden. Die flachen, weißen Blüten erscheinen zwischen Mai und Juli. Sie lieben (halb-)schattige, kühle Plätze.

Gut versorgt

mit Azet HortensienDünger

Hortensien versprühen ihren herrlich altmodischen Charme ebenso im Garten, wie als Kübelpflanzen auf Balkon und Terrasse. Vor allem zur Blütezeit, wenn sich ihre prächtigen Kugeln, Dolden und Rispen färben. Was sie dazu brauchen, ist ein saurer, humusreicher, feuchter Boden. Ein weiterer Beitrag ist die beste Versorgung mit Nährstoffen, wie sie unser organischer **Azet Hortensien-Dünger** bietet. Die enthaltenen Mikroorganismen beleben den Boden und fördern die Humusbildung.

Perfekt gepflegtes Grün

Fahrplan für die Rasenpflege

Zustand des Rasens	März/April	Mai/Juni	Sept./Okt.
Gesunder Rasen	pH-Wert prüfen und bei Bedarf **Azet VitalKalk⁺** geben **Neudorff Terra Preta BodenAktivator** einmal jährlich **Azet RasenDünger**	**Azet RasenDünger**, falls der Rasen blassgrün bis gelb ist	**Azet Herbst-RasenDünger**
Gelblicher Rasen, etwas Moos	pH-Wert prüfen und bei Bedarf **Azet VitalKalk⁺** geben **Neudorff Terra Preta BodenAktivator** einmal jährlich **Azet RasenDünger**	**Azet RasenDünger**, falls der Rasen blassgrün bis gelb ist	**Azet Herbst-RasenDünger**
Viel Moos und Unkraut, gelblicher Rasen	pH-Wert prüfen und bei Bedarf **Azet VitalKalk⁺** geben **RasenDünger Spezial 5PLUS1** oder, bei viel Moos, **RasenDünger SPEZIAL mooslos glücklich** anwenden Moos mit **Finalsan RasenMoosfrei**[1,3] bekämpfen Unkraut vernichten und entfernen auf entstandenen Kahlstellen **Rasenreparatur LückenLos** anwenden	**Azet RasenDünger**, falls der Rasen blassgrün bis gelb ist	**Azet Herbst-RasenDünger**
Fleckiger Rasen, auf dem Regenwasser lang steht	Bodenverdichtung beseitigen durch: pH-Wert prüfen und bei Bedarf **Azet VitalKalk⁺** geben **Neudorff Terra Preta BodenAktivator** einmal jährlich **Azet RasenDünger**		**Azet Herbst-RasenDünger**
Lückiger Rasen, der schnell vertrocknet	Bodenstruktur verbessern durch: pH-Wert prüfen und bei Bedarf **Azet VitalKalk⁺** geben **Neudorff Terra Preta BodenAktivator** und **Bentonit SandbodenVerbesserer** einmal jährlich **Azet RasenDünger** mit **TerraVital NachsaatRasen** oder **Rasenreparatur LückenLos** Lücken schließen	**Azet RasenDünger**, falls der Rasen blassgrün bis gelb ist	**Azet Herbst-RasenDünger**

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
3 NB 6641: Nicht bienengefährlich (B4)

Der Traum vieler Gartenbesitzer: ein natürlich grüner, dichter Gräserteppich. Unser spezielles Pflege-Programm macht diesen Traum wahr!

Zwei Schritte zum Glück

Es ist nicht gerade so, dass ein Rasen zu den pflegeleichtesten Gartenelementen zählt. Aber es ist auch gar nicht so schwer und aufwändig, wie mancher denkt, ihn gleichmäßig dicht, sattgrün und gesund zu halten. Entscheidend ist, dass man sich nicht nur regelmäßig um die Gräser, sondern auch um den Boden darunter kümmert. Denn in einem unzureichend mit Nährstoffen versorgten Rasen, der noch dazu auf einem verdichteten Boden wachsen soll, bieten sich bald Lücken für Unkräuter und Moos. Das Neudorff-Rasenpflege-System besteht deshalb aus zwei wesentlichen Schritten: Der optimalen, zeitgerechten Düngung und der Aktivierung des Bodens. Unsere organischen **Azet Rasen-Dünger** enthalten die Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kalium in der idealen Zusammensetzung, die Gräser langsam und dicht wachsen lässt – ohne dass man viel mähen muss! Die ebenfalls enthaltenen Mikroorganismen wandeln Rasenfilz in Humus um. Und Mykorrhiza-Pilze sorgen dafür, dass die Pflanzenwurzeln Wasser und Nährstoffe besser aufnehmen und so unempfindlicher gegen Trockenheit und andere Stressfaktoren wie häufiges Betreten sind. Und was hat der Boden nun damit zu tun? Ziemlich viel: Mit der Zeit verdichtet sich nämlich der beste Untergrund, einfach durch die Nutzung der Fläche. Dazu kommt, dass beim Rasenmähen meist das Schnittgut aufgefangen und entfernt wird und so der wertvolle Humusgehalt des Bodens immer weiter sinkt.
Die Wurzeln der Gräser bekommen weniger Luft und wachsen nur noch nah an der Oberfläche, genau in der Schicht, die als erstes austrocknet. Dabei lässt sich ganz einfach etwas dagegen tun, indem nur einmal jährlich der **Neudorff Terra Preta Boden-Aktivator** angewendet wird! Die spezielle Formulierung mit Pflanzenkohle lässt die Wurzeln schnell aufatmen, lockert den Untergrund und verbessert die Bodenqualität nachhaltig. Es ersetzt jedoch keine Düngung. Vertikutieren ist dann unnötig!

Mehr Tipps zur naturgemäßen Rasenpflege unter www.neudorff.de

Wussten Sie, dass …

eine Ecke für eine Blumenwiese im Rasen nicht nur toll aussieht, sondern auch für Nützlinge viel zu bieten hat?

Düngen & aktivieren

Noch mehr Helfer für gesunden Rasen

Azet RasenDünger ist unser organischer Volldünger mit Sofort- und nachhaltiger Wirkung, natürlichen Mikroorganismen und Mykorrhizza. **Neudorff Terra Preta BodenAktivator** verbessert die Speicherfähigkeit für Wasser und Nährstoffe und wirkt so vorbeugend gegen lückigen Rasen und Moos (mehr dazu auf Seite 30). Auf saurem Boden wächst kein Rasen – **Azet VitalKalk⁺** macht den Untergrund mit kohlensaurem Kalk (88 %), Magnesium, Eisen und Bodenbakterien fit. Mit dem **pH-Bodentest** können Sie zuvor den Kalkgehalt (pH-Wert) ganz einfach und schnell bestimmen.

Hier unerwünscht: Moos

So taucht Moos erst gar nicht im Rasen auf – oder ist schnell wieder verschwunden

Düngen für mooslosen Rasen

Neudorff RasenDünger SPEZIAL mooslos glücklich

- organisch-mineralischer NPK-Dünger 8-4,5-13
- enthält eine spezielle Eisenverbindung für dichten, intensiv grünen und kräftigen Rasen, der Moos verdrängt und neuer Moosbildung vorbeugt
- mit natürlicher Sofort- und Langzeitwirkung

Lückenloser Rasenteppich

Weiche Moospolster sind eigentlich ganz hübsch. Im Rasen werden sie trotzdem nicht gern gesehen. Wenn sie sich dort breitmachen, liegt die Ursache meist im Boden. Es hilft zwar, wenn Sie das Moos als erste Maßnahme mit **Finalsan RasenMoosfrei**[1] behandeln, dann abharken und die Lücken mit unserer **Rasenreparatur LückenLos** wieder füllen. Der beste Zeitpunkt dafür liegt im April/Mai oder zwischen Mitte August und Anfang Oktober. Dann oder noch besser gleichzeitig sollten Sie sich jedoch um den Boden kümmern. Moosbildung deutet darauf hin, dass er übersäuert sein könnte. Schnell herausfinden lässt sich dies mit dem **pH-Bodentest**. Liegt der Wert unter 6, hilft das Ausbringen von **Azet VitalKalk**[+], der den Boden nicht nur entsäuert, sondern ihm auch Mikroorganismen zuführt, die die Wurzelbildung und das Pflanzenwachstum fördern. Im Frühling empfiehlt sich die Anwendung unseres neuen **RasenDüngers SPEZIAL mooslos glücklich** (s. links).

Im Spätsommer versorgt der **Azet Herbst RasenDünger** die Gräser mit Nährstoffen und den Untergrund mit belebenden Mikroorganismen. Häufig wird verfilzter Rasen vertikutiert. Dem Boden wird dabei durch Auffritzen der Narbe Luft zugeführt und Moos und Filz werden dabei entfernt. Leider hilft diese Maßnahme nur sehr kurzfristig. Denn mit dem Filz wird dem ohnehin humusarmen Boden noch mehr Masse entzogen, die von Mikroorganismen zersetzt werden könnte. Gute organische Dünger, wie unsere **Azet**-Produkte, bringen den Boden dagegen nachhaltig in Schwung. Auch ohne Vertikutieren!

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

Trockenheit? Kein Problem!

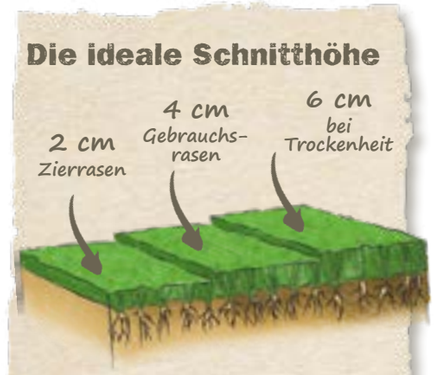
Heiße Sommer, brauner Rasen? Das muss nicht sein! So stärken Sie Ihren grünen Teppich für Trockenphasen

Stark von Anfang an

Es lohnt sich, den Platz, auf dem Ihr Rasen sprießen soll, schon vor der Aussaat gründlich unter die Lupe zu nehmen und ihn dann entsprechend zu optimieren. Zu leichte, sandige Böden verbessert man durch das Einarbeiten von **Bentonit Sandbodenverbesserer**. Verdichtetem und humusarmem Boden hilft **Neudorff Terra Preta BodenAktivator**. Es besteht zu 100 % aus Neudorff Terra Preta. Diese wiederum enthält unter anderem Pflanzenkohle, die Wasser und Nährstoffe in ihrem Röhrensystem gut festhalten kann. Beides gibt sie bei Bedarf an die Pflanze ab. Gleichzeitig speichert die Pflanzenkohle das in ihr enthaltene CO_2 dauerhaft im Boden. Die jährliche Versorgung mit **Neudorff Terra Preta BodenAktivator** führt zu einer größeren Anzahl und zu mehr Vielfalt der Lebewesen im Boden. Die Mikroorganismen wandeln organische Rückstände im und auf dem Boden in Humus um. Das verbessert die Bodenstruktur nachhaltig. In einem solchen Boden können die Pflanzenwurzeln tiefer in den Boden vordringen und gelangen dadurch an Wasserreserven in tieferen Bodenschichten.

Woraus besteht Neudorff Terra Preta?

Die ideale Schnitthöhe



Regelmäßiger Schnitt sorgt für reich verzweigtes, dichtes Grün. In Trockenzeiten lässt man die Gräser höher stehen, damit sie den Boden beschatten.

Ein bienenfreundlicher Balkon

Ob kurzlebiger Sommerflor oder dauerhafte Kübelpflanze, auch als Topfgärtner kann man viel für bestäubende Insekten tun. Diese Pflanzen blühen unermüdlich bis zum Frost – und bieten den Tieren dadurch nicht nur ein besonders üppiges, sondern auch lang anhaltendes Buffet!

Unsere Top 5 ...

... der bienenfreundlichsten Pflanzen für Ihren Balkon:

Männertreu

Vanilleblume

Mindestens genauso hübsch wie Geranien: Auf diese Blüten fliegen Insekten!

Katzenminze

Steinkraut

Fächerblume

Richtig düngen

Üppig blühende Kübelpflanzen

Ohne ausreichend Wasser und Nährstoffe bilden Pflanzen weder Blüten noch Früchte, vor allem im engen Topf oder Balkonkasten. Regelmäßiges Düngen geht ganz einfach: **Azet DüngeSticks für Blühpflanzen** stecken Sie einmal in die Erde, dort wirken sie bis zu zwei Monate lang. **BioTrissol Plus Zitrus- und Mediterranpflanzen-Dünger** ist ein Flüssig-Konzentrat, das man wöchentlich dem Gießwasser beigibt – je nach Pflanze von Frühjahr bis August oder Herbst. Wer Gemüse und Obst im Kübel hält, versorgt sie mit **Azet TomatenDünger** oder **Azet DüngeSticks für Tomaten und Erdbeeren**.

Mehr Infos gibt's in unserer „Dünge-Berater"-App!

Frische Erde

Umtopfen leicht gemacht

Die ersten Jahre fühlen sich langlebige Kübelpflanzen wie Oleander, Bougainvillea und Schmucklilie noch pudelwohl in ihrem Topf. Das wird sich ändern, wenn es den Wurzeln in dem ohnehin begrenzten Raum zu eng wird und in der kaum noch vorhandenen Erde keine Nährstoffe mehr finden. Verformen sich die Kübel oder zeigen sie sogar Risse, ist es Zeit zum Umtopfen in frische **NeudoHum Mediterranpflanzen- und PalmenErde,** am besten im Frühjahr. Wichtig: Das neue Gefäß sollte gar nicht so viel größer sein!

Pflege-Tipps

für Balkon- & Kübelpflanzen

Verblühtes abschneiden

Geranien, Petunien & Co. bilden vom Frühsommer bis zum Herbst unermüdlich neue Blüten. Noch mehr, wenn Sie sie regelmäßig ausputzen und dabei Verblühtes entfernen. So unterbinden Sie die kräftezehrende Samenbildung, Fäulnis und Pilzbefall.

Rückschnitt im Herbst

Entfernen Sie bei Kübelpflanzen vor dem Umzug ins Winterquartier kranke und beschädigte Triebe. Wer wenig Platz hat, schneidet die ganze Pflanze um etwa ein Drittel zurück. Arten, die am einjährigen Holz blühen, wie Engelstrompeten, stärker.

Rückschnitt im Frühjahr

Pflanzen, die über Winter in einem kühlen und hellen Raum stehen, treiben früher aus als Arten, die dunkel stehen, meist schon im Februar. Schneiden Sie sie kurz vorher zurück, damit die neuen Sprosse wachsen können.

Mehr Tipps zu Balkonpflanzen gibt es unter www.neudorff.de

Bienenfreundliche Pflanzen passen gut zwischen Geranien!

Frostfreie Überwinterung

Mehrjährige Kübelpflanzen, wie Oleander oder Zitrus-Arten, aber auch Saisonpflanzen wie Geranien, werden vor dem Frost in Flur, Keller oder Garage geräumt. Licht-, Temperatur- und Pflegeansprüche variieren je nach Art. Regelmäßig auf Schädlinge kontrollieren!

Pflegeleichtes Grün am Fenster

In unseren Wohnungen tummeln sich Pflanzen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen – so pflegt man sie richtig!

Mehr als Luft und Liebe

Auch Zimmerpflanzen brauchen Licht, Wasser und Nährstoffe. Wieviel, das variiert. Informieren Sie sich deshalb bei der Anschaffung, was sich Ihr neuer Mitbewohner wünscht. Stellen Sie etwa einen Bogenhanf ans Südfenster, wird das ebenso wenig gutgehen, als wenn die Schefflera in eine dunkle Ecke gepackt wird. Was das Gießen anbelangt, meinen es die meisten Zimmergärtner zu gut mit ihren Schützlingen und gießen zu oft zu viel. Stehen die Wurzeln dadurch dauernass, faulen sie schnell. Die Triebe sehen zuerst welk aus (wie bei Wassermangel) und sterben dann ab. Es gibt zwar Arten mit hohem Wasserbedarf, wie Zimmerbambus oder Azaleen, die man alle zwei, drei Tage gießen sollte, aber auch ihre Wurzeln wollen nicht im Wasser stehen.

Bei den meisten Arten genügt es, den Durst einmal pro Woche zu stillen, dann aber durchdringend. Überschüssiges Wasser nach einer Viertelstunde abgießen! Wer sicher gehen will, gibt beim Umtopfen eine Drainageschicht aus Kies auf den Gefäßboden. Tropische Pflanzen, die eine hohe Luftfeuchte gewöhnt sind, schätzen es dazu, wenn man sie regelmäßig besprüht, am besten mit kalkarmem, weichem Wasser! Ganz individuell ist auch der Nährstoffbedarf. Unsere organischen Dünger sind sehr pflanzenverträglich und wirken schnell, wie auch dauerhaft. Verwenden Sie für Blühpflanzen zum Beispiel den **BioTrissol Plus BlumenDünger,** für Blattpflanzen die **Azet DüngeSticks für Grünpflanzen**.

Erwachsene Trauermücken sind nur lästig, aber ihre Larven ...

Natürliches Neem

Spruzit TrauermückenFrei[1]

- biologisches Konzentrat mit dem natürlichen Wirkstoff Neem
- wird einfach dem Gießwasser beigegeben und wirkt gegen die Larven der Trauermücken, die in der Erde sitzen, indem es deren Häutung hemmt
- erwachsene Tiere erfasst es nicht, sie leben aber nur wenige Tage
- nicht bienengefährlich[3]

Trauermücken – und was nun?
Wenn Sie die nur zwei bis vier Millimeter winzigen, schwarzen Insekten um Ihre Pflanzen herumschwirren sehen, sollten Sie schnell handeln. Trauermücken tummeln sich sowohl auf den Pflanzen, als auch auf der Erde, wo sie ihre Eier ablegen. Die erwachsenen Tiere sind harmlos, dafür richten die hungrigen, unterirdisch sitzenden Larven großen Schaden an. Sie sind sechs Millimeter lang, glasig weiß mit schwarzem Kopf und fressen munter an den Wurzelspitzen. Das ist bei Aussaaten fatal!
Da die Larven feuchte Erde bevorzugen, tauchen sie vor allem bei Pflanzen auf, die zu viel gegossen wurden. Beim Abfangen der Fliegen helfen **Gelb-Sticker,** die Sie direkt in die Töpfe stecken, oder **Gelb-Tafeln** zum Aufhängen. Die Larven können Sie mit Nützlingen, wie **SF-Nematoden** (erhältlich über **Bestell-Sets**) bekämpfen. Oder Sie wenden unser neues **Spruzit TrauermückenFrei**[1] an.

BioTrissol Plus BlumenDünger ist ein flüssiges Konzentrat, das Sie ins Gießwasser mischen oder auf die Erde ausbringen und dann nachgießen.

Die **Azet DüngeSticks** drücken Sie einfach in die Erde.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
3 NB 6641: Nicht bienengefährlich (B4)

Tschüss Unkraut!

Nimmt man es genau, gilt jede Pflanze als Unkraut, die zur falschen Zeit am falschen Ort wächst. In der Praxis meint man damit besonders wuchsfreudige Wildarten.

Was wächst denn da?

Ob Unkraut, Beikraut oder Wildkraut, alle unerwünschten Pflanzen machen den eigentlich kultivierten Stauden oder Gemüse-Arten das Leben schwer. Je dichter sie ihnen auf den Leib rücken, desto mehr Licht, Luft, Wasser und Nährstoffe nehmen sie ihnen weg. Da sie von alleine aufgetaucht sind und sich diesen Platz als optimal ausgesucht haben, sind sie am Ende meist die Stärkeren, und die schwächeren Kulturpflanzen werden stark bedrängt und im allerschlimmsten Fall sogar ganz verdrängt.
Das Entfernen der Unkräuter ist jedoch manchmal leichter gesagt als getan. Relativ gut wird man die sogenannten Samenunkräuter los. Auch wenn zum Beispiel Vogelmiere und Franzosenkraut sehr häufig und in Massen auftauchen, kann man sie einfach aus dem Boden ziehen. Vor der Samenreife, denn sind diese einmal ausgefallen, können sie im Boden jahrzehntelang schlummern.

Herausziehen gestaltet sich beim Löwenzahn schon schwieriger, da er sich mit langer Pfahlwurzel fest in der Erde verhakt. Hackt man nur die Blätter ab, treibt die Pflanze neu aus. Aus den schönen Blüten entwickelt sich bald der Fruchtstand, die nicht nur bei Kindern beliebte Pusteblume, die die Samen blitzschnell überall verteilt. Noch lästiger sind Wurzelunkräuter, wie Hahnenfuß oder Schachtelhalm. Der Eine bildet weite Ausläufer, der Andere schiebt seine Wurzeln bis zu zwei Meter in die Tiefe. Beide lieben feuchten Boden. Es geht aber noch etwas schlimmer: Brennnesseln und Giersch etwa breiten sich über unterirdische Triebe und Samen aus. Da man sie nie ganz loswerden wird und höchstens in Schach halten kann, hilft die Tatsache, dass beide sehr gesund, essbar und schmackhaft sind und die Brennnessel eine wichtige Futterpflanze für die Raupen von rund 50 Faltern (z. B. Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge) ist.

Was hilft dagegen?

Mit dem Jäten sollte man schon früh im Jahr beginnen. Ziehen Sie dabei die Pflanzen mit Wurzel heraus, statt sie zu hacken (s.u.). Setzen Sie bei tiefen und hartnäckigen Wurzeln Unkrautstecher ein. Mulcht man Beete mit Mulchkompost, welkem Rasenschnitt (dünn!) oder Laub, erschwert man den lichthungrigen Unkrautsamen das Keimen. Bei Wurzelunkräutern kann man Mulchfolie auflegen. Zeigen all diese Maßnahmen keinen Erfolg, helfen unsere **Finalsan**[1]-Produkte. Wie sie wirken, sehen Sie links!

Wussten Sie, dass ...

... beim Hacken immer auch Unkrautsamen aus unteren Bodenbereichen nach oben gelangen? Darum Unkraut lieber rausziehen oder ausstechen.

So wirkt Finalsan[1]

Nicht bienengefährlich[3]

Mit unseren **Finalsan**[1]-Produkten können Sie alle Arten von Unkraut bekämpfen. Innerhalb weniger Stunden werden die behandelten grünen Pflanzenteile braun und sterben ab. Der dafür verantwortliche Wirkstoff Pelargonsäure, der auch in der Natur vorkommt, wird nicht von holzigen Pflanzenteilen oder den Wurzeln aufgenommen. Alle **Finalsan**[1]-Produkte sind biologisch abbaubar[7] und nicht bienengefährlich[3]. Zudem steckt in **Finalsan UnkrautFrei Plus**[1] ein bis tief in die Wurzeln wirkender Wachstumsregulator.

Die Wirkstoffe

Wirkungsbereich
Pelargonsäure

- zerstört die Zellwände und lässt so die Pflanze vertrocknen. Sie stirbt sehr schnell ab
- Kontaktwirkung

Wirkungsbereich
Maleinsäurehydrazid

- verzögert den Wiederaustrieb in den Wurzeln
- systemische Wirkung

So sieht Giersch vor dem Ausbringen von **Finalsan AF GierschFrei**[1] aus.

Damit **Finalsan AF GierschFrei**[1] wirkt, müssen Sie die Blätter tropfnass spritzen.

Nach der Behandlung sterben die grünen Pflanzenteile sehr schnell ab.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
3 NB 6641: Nicht bienengefährlich (B4)
7 nach OECD 301 F

Pflanzen schützen – vorbeugend

Schnecken, Maden und Co. sind im Garten nicht besonders gern gesehen. Zum Glück kann man gegen diese ungebetenen Gäste schon eine ganze Menge tun, bevor sie viel Schaden anrichten!

Das Thema Pflanzenschutz umfasst für uns bei Neudorff weit mehr, als Verursacher und Schäden mit natürlichen Mitteln zu beseitigen. Viel wichtiger sind uns vorbeugende Maßnahmen, die einen Befall schon vorab abwenden oder eindämmen. Gelbtafeln, Leimringe oder Schutznetze halten Schädlinge davon ab, überhaupt an die Blätter, Früchte und Triebe zu gelangen. Das ist für uns die sinnvollste Methode des Pflanzenschutzes. Damit diese absolut biologischen Produkte auch wirklich ihre Wirkung entfalten, ist es wichtig, dass sie genau auf den jeweiligen Schädling und seine Lebensweise und Entwicklungsstufen abgestimmt sind.

Info

Wichtig zu Leimtafeln

Gelbtafeln – auf diese Farbe fliegen manche Insekten besonders – sind mit insektizidfreiem Leim bestrichen, an dem die Schädlinge kleben bleiben. Besonders gut wirken sie bei Weißen Fliegen, Trauermücken, Minierfliegen und Thripsen, im Freien gegen Rhododendron-Zikaden. Hängen Sie die Tafeln dazu dicht über befallenen Pflanzen auf. Wichtig ist, dass Sie sie im Freien, sobald kein Schädling mehr auftaucht, wieder entfernen.

Biologische Barriere

Raupen- und AmeisenLeimring

Mit diesem Schutzgürtel können Sie Obst- und Zierbäume vor Insekten schützen, die am Stamm hochkriechen wollen, um Eier abzulegen. Zum Beispiel der Frostspanner: Nachdem die Nachtfalter im Herbst geschlüpft sind, krabbeln die flugunfähigen Weibchen an den Bäumen hoch, um sich zu paaren und die Eier in der Rinde zu verstecken. Die Larven werden zwischen März und Mai aktiv und fressen Blätter, Blüten, junge Triebe und auch Früchte an. Aber auch Ameisen, die Blattläuse an Obstbäumen gegen natürliche Feinde verteidigen, hindert der **Raupen- und AmeisenLeimring** am Hinaufklettern.

Gesunde Früchte

KirschmadenFalle

Es sind winzige, nur bis etwa fünf Millimeter lange Larven, die die komplette Kirschernte vermiesen können. Die Weibchen der Kirschfruchtfliege legen im Mai ihre Eier auf den Früchten ab. Kurz darauf bohren sich die winzigen Raupen in die Kirschen, essen sich satt, und fallen etwa 30 Tage später mit den Früchten auf den Boden, wo sie sich verpuppen und überwintern. Das hilft: Ernten und vernichten Sie auch verfaultes Obst. Hängen Sie ab Mai, wenn die jungen Fliegen unterwegs sind, **KirschmadenFallen** in den Baum. Die Weibchen verwechseln die Fallen mit riesigen Kirschen, bleiben am Leim kleben und können keine Eier mehr ablegen.

„Vorbeugen ist besser als heilen."

Christoph W. Hufeland

Hinter Gittern

SchädlingsschutzNetz für Gemüse

Mit Fraßgängen durchzogene Möhren, Kohlköpfe und Lauchstangen – das ist das Resultat, wenn unscheinbar kleine Gemüsefliegen ihre Eier an den Pflanzen ablegen und die daraus schlüpfenden Larven Hunger haben. Manchmal machen sie sich bis an die Wurzeln heran, sodass das Gemüse gar nicht erst wächst. Gut, dass sich das ganz biologisch verhindern lässt: Gefährdete Pflanzen einfach von Anfang an oder zu Zeiten, wenn die Schädlinge fliegen, mit unserem **Schädlingsschutz-Netz** aus witterungsfestem Polyethylen bedecken. Es ist so engmaschig, dass es sogar für Weiße Fliegen, Blattläuse und die Kirschessigfliege (Beerenobst!) kein Durchkommen gibt.

Hier kommt Ihr nicht durch!

Schnecken-Schutz fürs Hochbeet

Manch einer denkt, ein Hochbeet wäre eine schneckensichere Festung. Doch das ist leider nicht (immer) der Fall! Irgendwie schaffen die gefräßigen Weichtiere dann doch immer wieder den Weg nach oben. Sie jedes Mal abzusammeln ist eine Möglichkeit. Eine andere, sehr wirksame, der **Schnecken-Schutz** von Neudorff. Das selbstklebende Kupferband befestigen Sie einfach ringsum an den Hochbeeten oder auch an Töpfen und anderen Gefäßen. Am besten von Anfang an, damit erst gar keine Schneckeneier in die Erde gelangen. Die Tiere empfinden das Kupfer als so unangenehm, dass sie die Barriere nicht überwinden wollen. Achten Sie darauf, dass das Band überall dicht aufliegt. Richtig angebracht, ist es monatelang, also über die ganze Saison, wirksam.

Manchmal kann selbst die beste Pflege nicht verhindern, dass Pflanzen krank werden. Jetzt ist eine schnelle Diagnose gefragt!

Was krabbelt denn da?

Blattläuse und andere Schädlinge oder Krankheitserreger können ganz schön hartnäckig sein. Zwar suchen sie sich zuerst einmal die schwächsten Pflanzen als Opfer aus, gehen irgendwann aber auch auf die stärkeren über. Eine gewisse Zeit können diese ihnen noch einigermaßen standhalten, aber wenn nicht gleich etwas dagegen unternommen wird, wird der Druck auf die Gewächse zu groß. Es ist wichtig, dass Sie schnell Bescheid wissen, wer oder was Ihre Lieblinge gerade plagt. Deshalb stellen wir auf diesen Seiten die häufigsten Schaderreger vor. Nehmen Sie die Pflanze genau unter die Lupe: Wie sehen die Blätter aus, wie die Blattunterseiten? Sehen Sie dort kleine Tiere oder Flecken? Zeigt sich Auffälliges oder Ungewöhnliches an den Trieben oder an der Rinde? Zu jedem Schädling und jeder Krankheit geben wir Tipps zur Vorbeugung sowie zur umweltfreundlichen Bekämpfung, falls schon ein Befall vorliegt. Alle Empfehlungen beziehen sich auf die Anwendung der Produkte in Deutschland.

Die Neudorff Pflanzendoktor-App hilft schnell und kompetent!

Was fehlt nur meiner Pflanze? Mit der kostenlosen **Pflanzendoktor-App** von Neudorff entfällt in Zukunft langes Suchen und zeitraubendes Spekulieren. So einfach geht's: Wählen Sie im Menü zuerst die gewünschte Pflanzenart aus. Sie finden darunter extra große Schadbilder, die bei diesen Pflanzen häufig auftauchen. Eine leicht verständliche Beschreibung bringt Sie dem Schaderreger weiter auf die Spur. Zum Schluss gibt es umweltschonende Tipps, um das Problem zu lösen. Mit der aktuellen Version mit automatischer Schadbild-Erkennung geht es noch schneller!

1. Pflanzenart wählen

2. Schadbild wählen

3. Beschreibung

4. Lösung

Schadbilder
an unterschiedlichen Pflanzen

NEUDORFF®

Schnecken

Blattfraß an weichlaubigen Pflanzen, vorwiegend nachts. Schleimspuren auf dem Boden sichtbar.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend bei Hochbeeten den Schnecken-Schutz anzubringen. Zur Bekämpfung eignen sich Ferramol Schneckenkorn[1] oder Ferramol Schneckenkorn compact[1]. Breitwürfig zwischen den Pflanzen ausstreuen.
Bei Trockenheit fördert Wässern die Attraktivität der Körner. Rechtzeitig nachstreuen.

Blattläuse

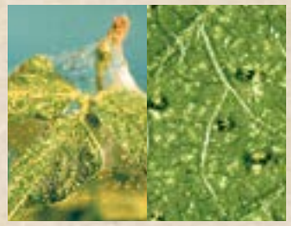
Blätter deformiert. Kleine, rundliche Tiere mit und ohne Flügel an Triebspitzen und Blattunterseiten. Klebriger Honigtau blattoberseits.

Neudorff empfiehlt, je nach Einsatzort und Pflanze, verschiedene Produkte, wie z. B. Spruzit Schädlingsfrei[1], Spruzit SchädlingsSpray[1], Spruzit NEEM GemüseSchädlingsfrei[1] oder Neudosan AF Neu Blattlausfrei[1].
In Wohnräumen CC-Florfliegen, im Gewächshaus AA-Räuberische Gallmücken einsetzen, erhältlich über Bestell-Sets.

Weiße Fliege

Blattunterseits kleine weiße Fliegen. Blattoberseits klebriger Honigtau.

Neudorff empfiehlt, einzelne erwachsene Tiere mit Gelb-Stickern oder Gelbtafeln abzufangen. Vorbeugend bei Gemüse das SchädlingsschutzNetz über die Pflanzen legen. Bei Befall die Blattunterseiten mit Neudosan AF Neu Blattlausfrei[1], Spruzit SchädlingsSpray[1], Spruzit NEEM GemüseSchädlingsfrei[1] oder Spruzit Schädlingsfrei[1] behandeln.
Bei Anfangsbefall in geschlossenen Räumen EF-Schlupfwespen einsetzen, erhältlich über Bestell-Sets.



Spinnmilben (Rote Spinne)

Blattoberseits gelbe Aufhellungen, blattunterseits kleine gelbe, grüne oder rötliche Tiere. Zwischen Blattachseln feine Gespinste.

Neudorff empfiehlt, Spruzit Schädlingsfrei[1], Spruzit SchädlingsSpray[1] oder Neudosan AF Neu Blattlausfrei[1].
Bei schwachem Anfangsbefall in geschlossenen Räumen PP-Raubmilben einsetzen, erhältlich über Bestell-Sets.

Raupen

Auffällige Fraßstellen an Blättern und Blüten. Meist handelt es sich um die Vorstufen verschiedener Schmetterlinge. Raupen fressen teilweise auch in Gespinsten.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend in Gemüsebeeten nach Möglichkeit ab der Pflanzung das SchädlingsschutzNetz über die Kulturen zu legen.

Neudorff empfiehlt mit Spruzit Schädlingsfrei[1,5] oder Xentari RaupenFrei[1] zu behandeln.

Wanzen

Durchlöcherte und/oder verkrüppelte Blätter oder Blüten. Keine Schädlinge sichtbar. Verursacht durch 4-7 mm lange Wanzen, die an jungen Knospen saugen. Beim Entfalten werden aus den Einstichstellen Löcher, die wie Fraßstellen aussehen.

Neudorff empfiehlt Spruzit Schädlingsfrei[1,5] oder Spruzit SchädlingsSpray[1,5]. Behandlung in den frühen Morgenstunden durchführen.

Feuerwanzen

Treten von Februar bis September auf, sammeln sich gern am Fuß von Linden, Akazien und Rosskastanien und sonnen sich dort. Ernähren sich z. B. von Lindenblüten, saugen Samen und tote Insekten aus.

Neudorff empfiehlt, gegen diese Tiere nichts zu unternehmen, da sie Pflanzen meist nicht schädigen.

Wühlmäuse oder Erdratten

Wühlmäuse graben Gänge, die sich durch leichte Aufwerfungen kennzeichnen. Meist keine Löcher sichtbar. Wühlmäuse können auch Wege, Terrassen und Fundamente unterhöhlen.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung im Garten die Sugan WühlmausFalle. Bei Schäden durch Wühlmäuse die Wege unterhöhlen, Wühlmaus-Gas[4], Quiritox WühlmausKöder[4] oder Quiritox WühlmausStopp[4] anwenden.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
4 Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.
5 Krankheit/Schädling wird bei Anwendung des Mittels in den zugelassenen Anwendungsgebieten mit erfasst.

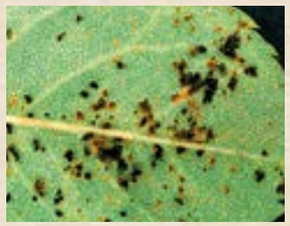
Schadbilder
an Zierpflanzen

Sternrußtau an Rosen

Gelbe bis schwarze Flecken auf Blättern mit typisch strahligem Rand. Blätter vergilben und fallen vorzeitig ab.

Neudorff empfiehlt zur Vitalisierung der Pflanzen regelmäßige Behandlungen mit Neudo-Vital Rosen-Spritzmittel oder der Biokraft Vitalkur für Rosen.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1,5] ab Befallsbeginn.



Rost

Blattunterseits orangerote bis schwarze pulverartige Flecken. Befallene Blätter fallen vorzeitig ab.

Neudorff empfiehlt zur Vitalisierung der Pflanzen regelmäßige Behandlungen mit Neudo-Vital Rosen-Spritzmittel oder der Biokraft Vitalkur für Rosen.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1] ab Befallsbeginn.

Echter Mehltau

Blattoberseits, an Triebspitzen und Knospen weißer, mehliger, abwischbarer Belag. Bei stärkerem Befall trocknen die Blätter ein.

Neudorff empfiehlt zur Vitalisierung der Pflanzen Neudo-Vital Obst-Spritzmittel, Neudo-Vital Rosen-Spritzmittel oder Biokraft Vitalkur für Rosen.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung Netz-Schwefelit WG[1] oder Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1,5] ab Befallsbeginn.

Rosenblattwespe

Blattoberhaut abgenagt, so dass nur die transparente mittlere Schicht stehen bleibt, die z.T. herausfällt. Ca. 1 cm lange, grüne Larven der Blattwespen fressen blattunterseits. Überwinterung als Larven in Kokons im Boden.

Neudorff empfiehlt, zur Bekämpfung die Larven abzusammeln. Bei starkem Befall hilft Spruzit Schädlingsfrei[1,5].

Rosenzikade

Blattoberseits gelblich-weiße Sprenkel. Blattunterseits gelbgrüne Insekten, die bei Störung weit springen. Überwintern als Eier in der Rinde.

Neudorff empfiehlt, zur Bekämpfung mit Spruzit Schädlingsfrei[1] oder Neudosan AF Neu BlattlausFrei[1] zu behandeln.

Rost an Stockrosen und Malven

Blattunterseits orange-gelbe Pusteln. Blattoberseits gelbe Punkte. Blätter deformiert, fallen später ab. Befall auch an jungen Trieben.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend stark befallene Blätter zu entfernen und die Pflanzen mit Neudo-Vital Rosen-Spritzmittel oder Biokraft Vitalkur für Rosen regelmäßig zu vitalisieren.

Neudorff empfiehlt, bei Befall mit Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1] zu behandeln.

Schneeball-Blattkäfer

Grün-gelbe, bis 5 mm lange Larven fressen Blattoberhaut ab, so dass nur die transparente Mittelschicht verbleibt, die später auch noch ausfällt. Kahlfraß möglich. Ab August erscheinen gelbbraune Käfer, die sich bei Berührung schnell zu Boden fallen lassen. Im Herbst legen die Weibchen die Wintereier in Rindenritzen ab.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung eine Behandlung Ende Februar vor dem Austrieb mit Promanal Neu Austriebsspritzmittel[1].

Sackschildläuse

An Trieben und Blättern sitzen 3 bis 7 mm große weiße Tiere mit braunem Kopfschild. Sie schädigen durch Saugen und Verschmutzung mit klebrigem Honigtau.

Neudorff empfiehlt, stark befallene Triebe abzuschneiden und zu vernichten.

Neudorff empfiehlt, beim Schwellen der Knospen eine Behandlung mit Promanal Neu Austriebsspritzmittel[1,5]. Während der Wachstumszeit helfen Behandlungen mit Spruzit Schädlingsfrei[1,5].

Frostschaden Kirschlorbeer

Blätter von den Triebspitzen her braun und vertrocknet. Verursacht durch Frost und Trockenheit.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend an frostfreien Tagen zu wässern. Im August/September mit Azet HerbstKali düngen, um die Frosthärte zu verbessern. Außerdem Boden mulchen.

Neudorff empfiehlt, geschädigte Triebe im März/April zurückzuschneiden und mit Azet KoniferenDünger zu versorgen.

Gespinstmotten

2-4 cm lange Raupen fressen in Gespinsten. Kann zu Kahlfraß führen.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend im März mit Promanal Neu Austriebsspritzmittel[1,5] die überwinternden Schädlinge zu bekämpfen.

Neudorff empfiehlt, zur Bekämpfung frühzeitig mit Xentari RaupenFrei[1] kräftig in die Gespinste zu sprühen. Bei starkem Befall Raupennester herausschneiden und mit Azet GartenDünger düngen, damit die Pflanze neu austreiben kann.

Buchsbaumsterben

Dunkelbraune Blattflecken, die zusammen fließen. Blattunterseits weiße Sporenlager, an den Trieben schwarze Längsstreifen. Besonders bei feuchtwarmem Wetter.

Neudorff empfiehlt vorbeugend, widerstandsfähige Sorten zu pflanzen.

Bei Befall kräftig zurück schneiden oder ganz entfernen. Falllaub und oberste Erdschicht entfernen. Mit NeudoHum PflanzErde wieder auffüllen. Gesunde Pflanzen mit Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1,5] vorbeugend behandeln.

Gelbfärbung Nadelgehölze

Vergilbung, ohne dass Schädlinge erkennbar sind. Ursache oft Nährstoffmangel, Frostschaden oder schlechte Bodenstruktur.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend den Boden bei der Pflanzung tiefgründig zu lockern und NeudoHum PflanzErde einzuarbeiten. Bei der Pflanzung und später jährlich im Frühjahr Azet KoniferenDünger oder Azet Baum-, Strauch- & HeckenDünger ausbringen.

Neudorff empfiehlt, zur Behandlung Balsamol Blattdünger[2] auf die Nadeln zu sprühen.

Wurzelfäulnis

Nadeln zunächst fahlgrün, später schnelles Verbräunen. Auch Wurzeln und Stammgrund zeigen Verbräunungen. Ausgelöst durch Bodenpilze.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend beim Pflanzen den Boden tiefgründig zu lockern. Arbeiten Sie NeudoHum PflanzErde ein. Düngen Sie jährlich mit Azet KoniferenDünger oder Azet Baum-, Strauch- & HeckenDünger.

Befallene Pflanzen komplett entsorgen und Boden austauschen.

Trieb- und Zweigsterben an Lebensbaum

Triebe verbräunen. Auf Nadeln finden sich braune bis schwarze Fruchtkörper verschiedener Schadpilze. Teilweise am Trieb eingeschnürte Bereiche mit Harzfluss.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend schon bei der Pflanzung die Verwendung von NeudoHum PflanzErde.

Befallene Triebspitzen abschneiden, Behandlung mit Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1,5].

Miniermotten an Wacholder, Thuja und Scheinzypressen

Triebspitzen verbräunen und sterben ab. In den Nadeln fressen 3 mm lange, grün gefärbte Raupen. Einbohrlöcher in den Nadeln mit Lupe sichtbar. Beim Schütteln der Zweige fliegen im Juni/Juli weißgelbe, ca. 1 cm große Falter auf.

Neudorff empfiehlt, die befallenen Triebspitzen abzuschneiden und zu vernichten.

Sitka-Fichtenlaus

Fichten verbräunen von innen, Nadeln fallen ab durch Läuse, die an ihnen saugen. Befallsermittlung durch Klopfprobe bereits im Februar: Weißes Papier unter den Zweig halten und dagegen klopfen, damit die Läuse herabfallen.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung Neudosan AF Neu Blattlausfrei[1]. Zur Vitalisierung BioKraft Vitalkur für Koniferen spritzen, und mit Azet KoniferenDünger für eine gesunde Ernährung sorgen.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
2 Produkt ist leider nicht erhältlich in Österreich. 4 Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.
5 Krankheit/Schädling wird bei Anwendung des Mittels in den zugelassenen Anwendungsgebieten mit erfasst.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
2 Produkt ist leider nicht erhältlich in Österreich.
5 Krankheit/Schädling wird bei Anwendung des Mittels in den zugelassenen Anwendungsgebieten mit erfasst.

Schadbilder
an unterschiedlichen Pflanzen

Eisenmangel

Blätter werden gelb, Adern bleiben dunkelgrün. Tritt auf bei zu hohem pH-Wert im Boden und kalkhaltigem Gießwasser.

Neudorff empfiehlt, beim Auftreten dieses Nährstoffmangels den Säuregrad mit dem pH-Bodentest zu prüfen. Bei Bedarf NeudoHum Rhododendron-Erde verwenden. Mit Ferramin Eisendünger spritzen.

Blattflecken an Rhododendron und Kirschlorbeer

Unregelmäßig ausgedehnte, dunkelbraune bis aschgraue Flecken auf Blättern. Teilweise mit einem dunklen Rand versehen.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend eine ausgewogene Düngung mit Azet RhododendronDünger.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung Fungisan Rosen- und GemüsePilzfrei[1,5] ab Befallsbeginn.

Knospensterben an Rhododendron

Blattunterseits saugen Zikaden, die dabei einen Pilz auf die Knospe übertragen. Diese vertrocknet und stirbt ab.

Neudorff empfiehlt Gelbtafeln, die dicht über die Pflanzen gehängt werden. Gegen die Zikaden frühmorgens Spruzit Schädlingsfrei[1] spritzen, wenn die Tiere noch wenig beweglich sind.

Rhododendron-Netzwanze

Blätter oberseits hell und dunkel gesprenkelt. Blattunterseits dunkle Kotflecken. Blatträndern biegen sich nach unten und verdorren. Blattfall. Verursacher sind 3-4 mm lange Insekten mit durchsichtigen Flügeln.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung Spruzit Schädlingsfrei[1]. Die Behandlung in den Abend- oder frühen Morgenstunden durchführen, da die Tiere dann noch ruhig an den Pflanzen sitzen. Pflanzen von allen Seiten tropfnass spritzen.

Gefurchter Dickmaulrüssler

U-förmiger Blattrandfraß durch 1 cm großen, grau-schwarzen, nachtaktiven Käfer. 0,5 cm lange Larven fressen im Boden an Wurzeln.

Neudorff empfiehlt HM-Nematoden gegen Larven und Puppen, erhältlich über Bestell-Sets. Larven treten meist im April/Mai und August/September auf. Daher HM-Nematoden zweimal im Jahr einsetzen.

Kraut- und Knollenfäule an Kartoffel

Auf Blättern gelbbraune Flecken. Blätter rollen sich später ein. An Knollen eingesunkene Flecken, unter denen sich das Gewebe rötlich-braun verfärbt. Vor allem bei feuchter Witterung.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend weite Pflanzabstände zu wählen.

Neudorff empfiehlt, bei feuchter Witterung mit Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1] zu behandeln, sobald sich die Reihen schließen.

Kraut- und Braunfäule an Tomaten

Graubraune Flecken auf den Blattoberseiten, an Trieben und Früchten.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend nicht über die Blätter zu wässern und Regenschutz anzubringen. Pflanzstäbe gründlich reinigen.

Neudorff empfiehlt, bei feuchter Witterung ab Anfang Juni Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1,5] anzuwenden.

Blütenendfäule an Tomaten und Paprika

Früchte trocknen an den Blütenansätzen ein. Verursacht durch schlechte Calciumversorgung. Ursache können Düngerüberschuss, ungünstiger pH-Wert (Säuregrad) oder auch ungleichmäßige Wasserversorgung sein.

Neudorff empfiehlt, mit pH-Bodentest den pH-Wert zu prüfen. Bei Bedarf Azet Garten-Kalk+ streuen. Bei der Pflanzung, im Juni und im Juli mit Azet TomatenDünger versorgen. Untere Blätter entfernen. Sehr gleichmäßig wässern.

Falscher Mehltau an Gurken

Blassgelbe, später intensiv gelbe Blattflecken, die von Blattadern eckig begrenzt werden. Blattunterseits rötlich-brauner Pilzrasen. Vor allem bei feuchter Witterung.

Neudorff empfiehlt Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1].

Echter Mehltau an Gurken

Blattoberseits, z.T. auch blattunterseits, mehlig-weißer, abwischbarer Pilzbelag. Blätter vertrocknen. Kann auch Stängel und Blüten befallen. Überwintert auf Pflanzenresten.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend widerstandsfähige Sorten zu pflanzen.

Neudorff empfiehlt, zur Bekämpfung mit Netz-Schwefelit WG[1] oder Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei[1] zu behandeln.

Kohlweißling

Nage-, Loch- und Skelettierfraß an Kohl durch Raupen. Verschmutzung durch Kotkrümel.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend, das Beet ab der Pflanzung bis kurz vor der Ernte mit dem SchädlingsschutzNetz abzudecken.

Neudorff empfiehlt Spruzit Schädlingsfrei[1,6] oder Xentari RaupenFrei[1] beim ersten Auftreten von Raupen.

Maden von Gemüsefliegen

Pflanzen welken. Im Inneren fressen weißliche Maden. In Möhren rostbraune Fraßgänge.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend die Abdeckung der Kulturen ab Pflanzung/Keimung mit dem SchädlingsschutzNetz. Bis kurz vor der Ernte liegen lassen. Durch sehr frühe oder sehr späte Saat wird die 2. Möhrenfliegen-Generation umgangen. Zur Vitalisierung der Pflanzen Neudorff BioKraft Gemüsestreumittel[2] nach dem Keimen regelmäßig ausstreuen.

Wiesenschnaken / Tipula

Rasen bleibt fleckenweise im Wachstum zurück, wird lückig. Im Boden fressen bis 4 cm lange, graubraune Larven an den Wurzeln. Bei feuchter Witterung auch oberirdisch.

Neudorff empfiehlt gegen die Larven die SC-Nematoden. Bester Einsatzzeitraum im Mai und von Juli bis September, wenn junge Larven bis 1,5 cm vorhanden sind. Größere Larven sind nicht bekämpfbar.

Rotspitzigkeit im Rasen

Gelbe, später strohfarbene Flecken im Rasen. Gräser mit roten Spitzen, verursacht durch rote Pilzfäden. Vor allem bei Feuchtigkeit und Stickstoffmangel.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend hochwertige Rasensorten zu verwenden.

Bei der Rasenpflege auf ausreichende Versorgung mit Azet RasenDünger achten. Zusätzlich hilft die Verbesserung der Bodenstruktur durch Neudorff Terra Preta BodenAktivator.

Hexenringe im Rasen

Weiße, 2-5 cm große, ringförmig angeordnete Pilze. Rasen dort z.T. abgestorben. Im Boden wasserundurchlässiges Pilzgeflecht. Vor allem auf nährstoffarmen oder sandigen Böden.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend die ausgewogene Düngung mit Azet RasenDünger sowie die Bodenverbesserung mit Neudorff Terra Preta BodenAktivator.

Zusätzlich die Hexenringe durchstechen und wässern. Bei starkem Befall ausstechen.

Schneeschimmel

Rasengräser vergilben, werden braun, matschig und sterben ab. Bei feuchter Witterung teilweise weißlich-rosafarbenes Pilzgeflecht sichtbar.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend, Rasen im Winter höchstens 7 cm stehen zu lassen. Laub gründlich abharken, keinen Schnee auftürmen. Kalken nur nach Bedarf im Frühjahr. Neudorffs Rasenkur anwenden.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
5 Krankheit/Schädling wird bei Anwendung des Mittels in den zugelassenen Anwendungsgebieten mit erfasst.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
5 Krankheit/Schädling wird bei Anwendung des Mittels in den zugelassenen Anwendungsgebieten mit erfasst.
6 Anwendung in gewerblich genutzten Kulturen genehmigt.

Schadbilder
an Obstgehölzen und Beerenobst

Gartenlaubkäfer / Engerlinge

Rasen wird stellenweise gelb. In Befallsstellen sitzen unterirdisch ca. 1,5 cm lange weiße Engerlinge mit braunem Kopf und fressen an Wurzeln. Erwachsene Käfer 7-11 mm groß, fressen an Blättern.

Neudorff empfiehlt gegen die Larven HM-Nematoden von Juli bis September. Erhältlich über Bestell-Sets. Sind die Engerlinge deutlich größer als 1,5 cm, handelt es sich meist um Arten, die mit HM-Nematoden nicht bekämpfbar sind.

Apfelschorf

Grauschwarze Blattflecken; an Früchten grau-schwarze, rissige Flecken. Vor allem bei feuchter Witterung.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend regelmäßigen Baumschnitt, der das schnelle Abtrocknen des Laubes fördert.

Neudorff empfiehlt zur Vitalisierung die Behandlung mit Neudo-Vital ObstSpritzmittel ab Austriebsbeginn.

Apfelwickler

Maden im Apfel. Die Früchte fallen vorzeitig ab.

Neudorff empfiehlt, vorbeugend/zur Befallsermittlung Neudomon ApfelmadenFalle.

Fallobst regelmäßig aufsammeln und über den Hausmüll oder die Biotonne entsorgen.

Monilia Fruchtfäule an Apfel, Birne, Pflaume und Kirsche

Früchte mit braunen Faulstellen und weiß-grauen, oft ringförmig angeordneten Pilzpolstern. Früchte faulen, fallen teilweise ab.

Neudorff empfiehlt vorbeugend den fachgerechten Baumschnitt, damit das Laub gut abtrocknet. Vermeiden Sie Wunden, indem Sie Obstmaden und Schorf bekämpfen. Zur Vitalisierung der Pflanze vor der Ernte Neudo-Vital Obst-Spritzmittel anwenden. Befallene Früchte sofort entsorgen.

Birnengitterrost

Blattoberseits orange Flecken. Unterseits gelbliche Pusteln.

Neudorff empfiehlt vorbeugend, Birnen nicht in unmittelbarer Nähe von Wacholder zu pflanzen. Zur Vitalisierung der Pflanzen ab Mitte April regelmäßig mit Neudo-Vital Obst-Spritzmittel behandeln.

Birnenpockenmilbe

Grüne, später rote und braune Pocken blattober- und blattunterseits. Verursacht durch Milben von 0,2-0,3 mm. Sie saugen und regen dadurch die Blätter zur Pockenbildung an. In den Pocken halten sich die Milben auf.

Neudorff empfiehlt zur Bekämpfung, befallene Blätter abzupflücken. Ende Februar vor dem Austrieb mit Promanal Neu Austriebsspritzmittel[1] behandeln.

Monilia Spitzendürre

Triebe sterben von der Spitze her ab. Blüten sterben ab. Verursacht durch einen Pilz, der die Blüten befällt.

Neudorff empfiehlt zur Vitalisierung der Pflanzen mehrmalige Behandlungen mit Neudo-Vital Obst-Spritzmittel ab Blühbeginn bis Ende der Blüte.

Befallene Triebe großzügig zurückschneiden.

Kräuselkrankheit an Pfirsich

Blasig aufgetriebene, hellgrüne Deformationen der Blätter. Vorzeitiger Laub- und Fruchtfall.

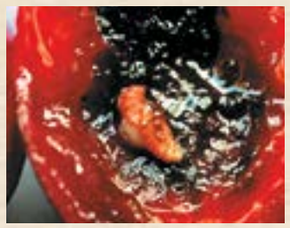
Neudorff empfiehlt vorbeugend die Vernichtung befallener Triebe und Blätter sowie fachgerechten Baumschnitt. Ab Schwellen der Blattknospen (oft schon im Februar) zur Vitalisierung der Pflanzen mit Neudo-Vital Obst-Spritzmittel behandeln.

Schrotschusskrankheit

An Kirsche, Pflaume, Zwetschge, Pfirsich und Kirschlorbeer. Vor allem in feuchten Jahren ab Mai rötliche bis braune Flecken an den Blättern, die später eintrocknen und ausfallen. Bei starkem Befall ab Juni Blattfall.

Neudorff empfiehlt vorbeugend die ausgewogene Düngung mit Azet Beeren- & ObstDünger.

Befallene Blätter, Früchte und Triebe abschneiden und vernichten.



Kirschmaden

Bräunlich eingesunkene weiche Stellen am Stielansatz reifender Früchte. Im Inneren weißliche Made.

Neudorff empfiehlt vorbeugend KirschmadenFallen, die aufgehängt werden, wenn die Kirschen beginnen sich von grün nach gelb zu verfärben. Die Kirschfruchtfliegen bleiben auf den beleimten Tafeln hängen und können keine Maden hervorbringen, die die Früchte schädigen.

Johannisbeerblasenlaus

Cremeweiße bis blassgrüne Läuse saugen blattunterseits. Dadurch bilden sich blattoberseits rötlich-braune Aufwölbungen.

Neudorff empfiehlt Neudosan Obst- & GemüseSchädlingsFrei[1] einzusetzen. Eine Austriebsspritzung mit Promanal Neu Austriebsspritzmittel[1,5] erfasst nach eigenen Erfahrungen die Winterstadien der Blasenläuse.

Amerikanischer Stachelbeermehltau

Auch an Johannisbeeren. Blätter, Triebe und Früchte bedeckt mit weißem, später braunem, abwischbarem Pilzbelag. Früchte ungenießbar, fallen ab. Vor allem bei sonnig-warmem Wetter.

Neudorff empfiehlt vorbeugend, befallene Triebspitzen wegzuschneiden. Zur Vitalisierung der Pflanzen ab Austriebsbeginn mit Neudo-Vital Obst-Spritzmittel behandeln.

Bekämpfung mit Netz-Schwefelit WG[1].

Echter Mehltau an Wein

Mehlartiger Belag auf Blättern, Trieben und Früchten. Blätter vertrocknen und fallen ab. Früchte platzen auf und trocknen aus.

Neudorff empfiehlt zur Vitalisierung, Weinreben ab Austriebsbeginn mit Neudo-Vital ObstSpritzmittel zu spritzen. Neudorff empfiehlt Behandlungen mit Netz-Schwefelit WG[1,5] ab dem Austrieb bis August, besonders bei sonniger Witterung. Gleichzeitig werden vorhandene Pockenmilben durch Netz-Schwefelit WG[1,5,6] mit erfasst.

Falscher Mehltau an Wein

Ab Juni blattoberseits gelbliche „Ölflecken". Bei feuchter Witterung blattunterseits weißer Schimmelrasen. Trauben vertrocknen („Lederbeeren").

Neudorff empfiehlt vorbeugend regelmäßigen Schnitt, Entfernen des Falllaubes und der Lederbeeren.

Rebgallmilben / Pockenmilben

Blattoberseits rötliche, gelbe oder grünliche Erhebungen. Blattunterseits Flecken mit dichtem weißem Filz. Dort saugen mikroskopisch kleine Milben.

Neudorff empfiehlt, im kommenden Frühjahr während der Austriebsphase Netz-Schwefelit WG[1,5] einzusetzen.

Impressum

Neudorff Fibel
Erscheinungsjahr: 2020

Herausgeber:
W. Neudorff GmbH KG · An der Mühle 3
31860 Emmerthal · Germany
www.neudorff.de · info@neudorff.de
Tel. +49 (0) 51 55 - 6 24-0
Berater-Team +49 (0) 51 55 - 62 44-888

Konzeption und Redaktion:
S. Klingelhöfer

Verantwortlich für den Inhalt:
H.-M. Lohmann

Fotos:
J. Kottmann, Radevormwald; Die grüne Kamera, Aerzen; K. Kuttig, Aerzen; Laura Markert, Berlin; U. Salzmann, Hameln; Gahmig; Stihl, Dieburg; Medienfabrik, T. Scherz; C. Hoyer

Fotolia:
Brigitte Bonaposta; Gpointstudio; Wilm Ihlenfeld; Fuxart; Christian Jung; Achim Prill; Astrid Gast; emer

shutterstock:
Maryna Pleshkun; Cora Müller; Ajlatan; David Prahl; Joshi051

istockphoto: cjp

Digitalstock: Travelpic

Realisierung und Reproduktion:
PAC Werbeagentur GmbH, Vellmar

Druck:
Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim

© by W. Neudorff GmbH KG 2020

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
2 Produkt ist leider nicht erhältlich in Österreich.
5 Krankheit/Schädling wird bei Anwendung des Mittels in den zugelassenen Anwendungsgebieten mit erfasst.

1 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Ggf. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.
2 Produkt ist leider nicht erhältlich in Österreich.
6 Anwendung in gewerblich genutzten Kulturen genehmigt.

Mehr Infos für mehr Insekten im Garten? Die finden Sie unter **#beebetter**.
Diese Initiative hat der Burda-Verlag ins Leben gerufen. Neudorff unterstützt beebetter aus vollem Herzen. Denn es geht um mehr Schutz für Bienen, insbesondere Wildbienen. Was kann jeder tun an kleinen oder auch größeren Schritten, damit die bedrohten Insektenarten wieder mehr Lebensraum finden. Es kann so einfach sein. **Machen Sie mit!**

Noch mehr Infos finden Sie auf den Social Media-Kanälen von beebetter.

#beebetter

Kaufen Sie dort, wo Sie fachlich gut beraten werden

2010 - 1600000068

W. Neudorff GmbH KG
An der Mühle 3 · 31860 Emmerthal · Germany · Tel. +49 (0) 51 55/6 24-0
www.neudorff.de · www.neudorff.at · info@neudorff.de

Besuchen Sie uns auf Facebook oder Instagram